

Begugs-Preis

In der Postgeschäftsleitung oder den im Gebäude und den Büros erzielten Verkaufsstellen abgezahlt; vierzehntäglich 4.50, bei unmittelbar täglicher Auslieferung ins Land 4.60. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierzehntäglich 4.60. Durch tägliche Auslieferung ins Ausland; vierzehntäglich 4.70.

Die Einzel-Ausgabe erscheint um 1/2 Uhr, die Klein-Ausgabe Sonnabend um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Sonnabend am unteren großen von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Cottum. (Mittel Hahn), Universitätstraße 3 (Paulinum).

Louis Weiß, Rathausstraße 14, par. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 71.

Dienstag den 9. Februar 1897.

Die Verjüngung unserer Panzerflotte.

1. Mit den Panzerschiffen III. Klasse „Preußen“ und „Friedrich der Große“, die durch Kaiserliches Cabinet-Dekret vom 18. November 1866, und den Panzerdampfern II. Klasse „König Wilhelm“, „Kaiser“ und „Deutschland“, die durch I. C. D. vom 25. Januar 1897 aus der Serie der Panzerflotte gehörten worden, sind aus der deutschen Panzerflotte fünf Schiffe ausgeschieden, die lange Zeit blauwurz des Kriegs unserer Schlachtflotte bildeten. „König Wilhelm“, 1869 in England erbaut, nach bereits an dem deutsch-englischen Kriege 1870/71 Teil; es gehörte zu jenem Geschwader, dem die Aufgabe gestellt war, die deutschen Nordseeboote zu schützen, und zur Zeit dient es noch dem Prinzen Heinrich als Flaggschiff der II. Division des ersten Geschwaders. Die übrigen vier Panzerschiffe sind bald nach Beendigung des Kriegs erbaut, „Kaiser“ und „Deutschland“ 1874 in England, „Preußen“ und „Friedrich der Große“ 1874 bzw. 1873 als erste Panzerschiffe auf deutscher Werft. Alle fünf Schiffe sind auf eine ereignisreiche Vergangenheit zurück und ihre Geschichte ist noch keineswegs abgeschlossen. Sie sind in erster Linie zum Schutz der Kaputte des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der Wundungen der deutschen Küste bestimmt und zeigen allen Ansprielen der Neuzeit, da sie in den Jahren 1889—1895 entstanden sind. Einheitlich im Typ, sind die zuletzt gebauten Schiffe mit mancherlei Neuerungen ausgestattet, die sich zum Theil aus den Erfahrungen mit den ersten Schiffen ergeben haben, zum Theil auch auf die Fortschritte der technischen Wissenschaften unterliegen können.

Das Aussehen dieser fünf Schiffe aus der Panzerflotte läßt das Bestehe der Marineverwaltung nach Verjährung des Materialienmaterial deutlich erkennen. Unter dies Bestehen ist vollkommen berechtigt, denn zweifellos ist es richtiger, daß jenes Material, welches sich in einer modernen Seeflotte nicht als vollwertig und geschickträchtig erwiesen würde, auszuweichen, als verzögert davon zu trennen, die Zahl der verfügbaren Schiffe ohne Rücksicht auf ihr Verhältniszahlen zu vermehren. Mag sich Deutschland in der Zahl seiner Panzerschiffe einen durch manneliche Umfänge begünstigten Vorsprung aufrezzieren, so muß es doppelt vorsichtig sein, daß von dieser neuen Zahl auch jedes einzelne Schiff als vollwertig gelten kann.

Die deutsche Panzerflotte besteht zur Zeit aus 15 Schiffen, 5 I. Klasse und 10 II. Klasse, zusammen 10 Hochseeschiffen (Panzerdampfer II. Klasse sind nicht mehr vorhanden). Die 5 Panzerklasse IV. Klasse haben zusammen mit 13 Panzertankerschiffen die Küstenverteidigungsflotte. Diese 18 Schiffe sind durchweg neues, modernes Material. Nur 4 entstammen Jahren aus den Jahren 1877—1889 und nur 3 aus den Jahren 1881—1890; 11 dagegen sind erst in diesem Jahrzehnt, 1891—1897, entstanden. Somit ist in dieser Panzerflotte kein einziges Schiff vorhanden, das älter als 20 Jahre wäre.

Zu den Panzerschiffen I. Klasse in „Kaiser“ Friedrich III.“ das jüngste Schiff, es lief erst im vorjährigen Jahre vom Stapel und ist zur Zeit noch im Bau begriffen. Die übrigen vier Schiffe, die sog. Brandenburg-Schiffe: „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißen-

burg“ und „Wörth“, sind in den Jahren 1891/92 erbaut, also durchaus modern.

Zu den Panzerschiffen III. Klasse gehören zunächst die vier Schiffe der Sabisch-Gasse: „Sachsen“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ 1877—1880 erbaut. Zwei dieser Schiffe befinden sich zur Zeit in einem umfassenen Umbau, die übrigen beiden sollen nach Fertigstellung der ersten in gleicher Weise umgebaut werden. Die Modernisierung erstreckt sich auf die Maschinen und die Kesselanlagen, sowie die Artillerie und die Torpedowaffensysteme, so daß diese vier eine Geschwindigkeit bildeende Schiffe noch lange Jahre als modern und leistungsfähig angesehen werden dürfen. Das fünfte der Schiffe dieser Klasse, „Oldenburg“ ist auswendigkeiten bisher wenig zur Verwendung gekommen; dennoch wird es im Laufe einer Notwendigkeit die Schiffe der Sachsen-Klasse wirklich unterliegen können.

Zu Panzerdampfern IV. Klasse besitzt unsere Marine 5: „Graf Spee“, „Beowulf“, „Brixius“, „Hildebrand“ und „Heimdal“, „Hagen“, „Odin“ und „Regis“. Sie sind in erster Linie zum Schutz der Kaputte des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der Wundungen der deutschen Küste bestimmt und zeigen allen Ansprielen der Neuzeit, da sie in den Jahren 1889—1895 entstanden sind. Einheitlich im Typ, sind die zuletzt gebauten Schiffe mit mancherlei Neuerungen ausgestattet, die sich zum Theil aus den Erfahrungen mit den ersten Schiffen ergeben haben, zum Theil auch auf die Fortschritte der Technik zurückzuführen sind.

Die Verjüngung der Panzerflotte ist nunmehr durchgeführt. Nachdem die älteren Schiffe ausgedienten sind, entsprechend den vorhandenen in Bezug auf Geschwindigkeit, Bewaffnung und Panzerung allen Anforderungen der Neuzeit und die Erprobungen für die geforderten werden in das 2. Kl. verfügbare Material eingefügt werden können, ohne daß ein feindlicher U-Booten zwischen Alt und Neu, der Einheitlichkeit der Leistungen beeinträchtigen würde, fahrend oder auch leichtlich hervortreten dürfte.

Deutsches Reich.

1. Leipzig, 8. Februar. Die von den Herren Giese und Genossen betriebene Opposition im Sudetendeutsche Verbande hat in einer gesetz in Berlin abgelehnten gegen Sudetendeutschland eine vollständige Niederlage erlitten. Mit erdrückender Mehrheit gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Opposition zum letzten Male aufgefordert wurde, ihr Treffen einzustellen, andernfalls der Ausschluß aus der Organisation zu erfolgen habe. Der Gauvorstand wurde beantragt, diesen Schluß aufzuladen, so lief er im vorjährigen Jahre vom Stapel und ist zur Zeit noch im Bau begriffen. Die übrigen vier Schiffe, die sog. Brandenburg-Schiffe, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißen-

burg“ und „Wörth“, sind in den Jahren 1891/92 erbaut, als durchaus modern.

Zu den Panzerschiffen III. Klasse gehören zunächst die vier Schiffe der Sabisch-Gasse: „Sachsen“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ 1877—1880 erbaut. Zwei dieser Schiffe befinden sich zur Zeit in einem umfassenen Umbau, die übrigen beiden sollen nach Fertigstellung der ersten in gleicher Weise umgebaut werden. Die Modernisierung erstreckt sich auf die Maschinen und die Kesselanlagen, sowie die Artillerie und die Torpedowaffensysteme, so daß diese vier eine Geschwindigkeit bildeende Schiffe noch lange Jahre als modern und leistungsfähig angesehen werden dürfen. Das fünfte der Schiffe dieser Klasse, „Oldenburg“ ist auswendigkeiten bisher wenig zur Verwendung gekommen; dennoch wird es im Laufe einer Notwendigkeit die Schiffe der Sachsen-Klasse wirklich unterliegen können.

Zu Panzerdampfern IV. Klasse besitzt unsere Marine 5: „Graf Spee“, „Beowulf“, „Brixius“, „Hildebrand“ und „Heimdal“, „Hagen“, „Odin“ und „Regis“. Sie sind in erster Linie zum Schutz der Kaputte des Kaiser-Wilhelm-Kanals und der Wundungen der deutschen Küste bestimmt und zeigen allen Ansprielen der Neuzeit, da sie in den Jahren 1889—1895 entstanden sind. Einheitlich im Typ, sind die zuletzt gebauten Schiffe mit mancherlei Neuerungen ausgestattet, die sich zum Theil aus den Erfahrungen mit den ersten Schiffen ergeben haben, zum Theil auch auf die Fortschritte der Technik zurückzuführen sind.

Die Verjüngung der Panzerflotte ist nunmehr durchgeführt. Nachdem die älteren Schiffe ausgedienten sind, entsprechend den vorhandenen in Bezug auf Geschwindigkeit, Bewaffnung und Panzerung allen Anforderungen der Neuzeit und die Erprobungen für die geforderten werden können, ohne daß ein feindlicher U-Booten zwischen Alt und Neu, der Einheitlichkeit der Leistungen beeinträchtigen würde, fahrend oder auch leichtlich hervortreten dürfte.

Albert Rietzschel, Richard Sanders, Eugen Holmann, Breitbach i/Sa., und Weilenbaumschule i/B., A. Vogt, Alfredo E. Brine, H. Grotjan, Mühlbach, Gustav Arndt, Chemnitzer Aktien-Papierfabrik, M. Behrendt-Batzia, G. Rosenthal-Röderwalds i/Sa., Richard Brückner-Görlitz i/Sa., Berlin, am 2. Februar 1897.

△ Berlin, 8. Februar. Im Herrenhaus hat nun Graf v. Brandenburg den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu erlauben, im Bundestag für den von der Agrarunion innerhalb und außerhalb des Centrums des Bundesrats zur Annahme zugestrahlten Margarinegesetzentwurf zu stimmen. Unter den Usterrichtungen befindet sich auch der Name des Fürsten von Bielitz, welcher förmlich dem Bureau des Herrenhauses hat mittheilen lassen, daß er den Antrag unterstützt. Dem Antrag ist eine Begründung beigelegt, welche

in einer Beziehung außerordentlich bemerkenswert ist. Die Antragsteller im Reichstag haben die Ausfassung zu verhindern gehabt, ihr neuer Entwurf belinde ein Entgegenkommen im Bergbau zu demjenigen, der im vorhergehenden Frühjahr wegen seiner Übertriebtheit vom Bundesrat abgelehnt worden ist. Die Begründung des Herrenhauses sagt zutreffend, daß der abgewogene Gelehrte entwurf unverändert wiedergekehrt ist mit dem Garbeverbot und der Förderung getrennte Verlasträume. Alle Gründe, welche der Bundesrat zur Ablehnung des Entwurfs damals veranlaßt, bestehen auch heute noch; neue Gründe, dießes Vorur unumstößlich, sind nicht hinzugekommen. Daher wird die Staatsregierung nicht in der Lage sein, ihre Ausfassung zu ändern.

* Berlin, 8. Februar. Der offene Briefwechsel zwischen freisinniger Vereinigung und freisinniger Volkspartei, der nachher langweilig geworden war, hat nunmehr ein Ende gefunden durch einen legitimen Schreibbrief des Herrn Eugen Richter, der die Ernennung von vier Vertreternmännern aus den Reihen des geschäftsführenden Ausführungs- und Beratungsausschusses der Volkspartei zur Führung von „Ausgleichsverhandlungen“ meldet, zugleich aber den Herren Richter und Genossen landet, daß er die von ihnen gewünschte Ausstellung abstracter und genereller Normativbestimmungen für viele Vertreternmänner für Unmöglich hält. Die von beiden Seiten ernannten Vertreternmänner mögen also jeden, wie sie ohne genetische Instruktionen mit einander fertig werden. Dieser legitime Schreibbrief lautet:

Berlin, den 6. Februar 1897.

An den geschäftsführenden Ausschuß des Volksvereins der liberalen Freiheitlichen Vereinigung, zu Händen des Herrn Reichsabgeordneten Richter.

Sie gehe Herrn:

Die Vertreternmänner im Sinne Ihres Schreibens sonst 5. Februar bezeichnen vor die vier Ihnen bekannten Mitglieder unteres geschäftsführenden Ausschusses. Nach unserer Meinung hat der Ausschluß seit in einer 96 die 97 Prozent der deutschen Wahlkreise zur Zeit als Sonderabstimmung vorbereitet für ein geschäftsführendes Zusammenschluß aller ehemaligen Liberalen. Es steht darüber auch eins fünf ehemalige Provinzen, in welchen die Verstärkung der Agrarpartei im Vordegrade liegt. Den wenigen außerhalb in Betracht kommenden Wahlkreisen hat entweder die Sozialdemokratie noch nicht aufgetreten, oder es befindet sich Gegenläufige. Die mögliche Auslösung der Reihen ist ja unter jenes Gesetzes bei der Verschuldung der Gruppe der Provinzabgeordneten gegenseitig nicht ganz sicher, sondern die Gegenläufige in den betreffenden Wahlkreisen nur verschärft.

Albert Rietzschel, Richard Sanders, Eugen Holmann, Breitbach i/Sa., und Weilenbaumschule i/B., A. Vogt, Alfredo E. Brine, H. Grotjan, Mühlbach, Gustav Arndt, Chemnitzer Aktien-Papierfabrik, M. Behrendt-Batzia, G. Rosenthal-Röderwalds i/Sa., Berlin, am 2. Februar 1897.

△ Berlin, 8. Februar. Im Herrenhaus hat nun Graf v. Brandenburg den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu erlauben, im Bundestag für den von der Agrarunion innerhalb und außerhalb des Centrums des Bundesrats zur Annahme zugestrahlten Margarinegesetzentwurf zu stimmen. Unter den Usterrichtungen befindet sich auch der Name des Fürsten von Bielitz, welcher förmlich dem Bureau des Herrenhauses hat mittheilen lassen, daß er den Antrag unterstützt.

Wie zu erwarten war, hat der Parteitag der frei-

Feuilleton.

Masken und Maskenfeste.

Eine Karnevalsschau von Franz G. Lange.

Autograph angetragen.

Seltsam sind die Wandlungen und Wunderungen der menschlichen Seele und Vergnügungen! Die Maske, für uns best das Symbol der charmanten und ausgelassenen Fröhlichkeit, bewirkt von Hause aus, ebenso wie die Farbe, den Geist eines Verkörpers und seine Geschichte führt uns bis in das Innere des Menschen, der Bilder und ihrer Geschichten. Die Maske ist die Fortsetzung und vervollständigung der Geschichtefrage, die die Kinder ja stets mit Vorliebe anstreben und die von zahlreichen Naturwissenschaften, z. B. den Bewohnern von Städten, bei vielen Gelegenheiten in den großartigsten Formen gebraucht wird. Bei manchen Stämmen findet sich vor der Erfüllung der Maske eine wunderliche Praktiken; der Schädel selbst wird durch häusliche Eingriffe an einzelnen Stellen maskenähnlich verändert. Doch ist schließlich wohl überall die Maske zur Herrschaft gelangt; wir sehen sie fast bei allen Völkern der Erde und in den meiste städtischen und überstaatlichen Völkern. Dies ethnographische Museum bewahrt Exemplare der besonders in Melanesien und Melastrien gebrauchten Helmausen auf, die den ganzen Kopf bedecken. Viele Völker gebrauchen phantastische Masken bei ihren Kriegsdramen. Die Japaner haben Masken von einer verbreiten, aber überaus charakteristischen und zwielichtigen Komik, die sie z. B. an ihrem Neujahrsfest brauchen. Die brasilianischen Jäger legen bei gewissen Festen monströse weiße Masken an, die aus Webstühlen gefertigt, mit einem Stoffe, der ausschließlich Baumwolle begegnen kann und Laken und Tücher von indischer Dimensionen zeigen. Übermasken finden wir vielfach; bei den Durris z. B. die Maske eines Tapirs, bei den Mandan einen Blütenkopf. Bei den Hauda beobachten wir Masken von lebhafter Farbe, mit Schnurrbüscheln von verschiedenem Größe und mit mechanischen Vorrichtungen zum Verbergen der Augen, Bewegen des Mundes u. s. m. verbreiten.

Diese allgemeine Verbreitung der Masken hat Wolf Buhns geistreich erklärt, indem er auf die doppelte Bedeutung hinweist. Sie dient einerseits als Schutzmaske gegen den bösen Blick, gegen Peinigung u. s. m. andererseits aber zur Abschreckung feindlicher Feinde, also gewissermaßen als Angreifmaske. Beide Eigenschaften zeigen sich vereint in der aus griechischen Sage bekannten Gorgonemaske, die ihren Feinden gegen zauberische Einflüsse schützt und zugleich den Feinden Angst machen soll, daß sie gegen sie vorgehen wollen.

Das Verlangen des Volkes, sich in Mummenkostüm und Masken gelegentlich zugelassen zu haben, war durch solche Praktiken leichtweise zu bändigen. Das blonde Kind kann, wenn die Eltern es erlauben, sehr leicht gegen die Gesetze verstossen.

Die Maske ist zwar zum Erfolg einige Tausend Menschen unentbehrlich in Masken stieden, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Aber an den Höfen waren jetzt die feierlich-zierlichen historisch und ethnographisch treuen Maskenfeste an der Tagesordnung. Die überwältigste Hochzeitsschau fand sich in sentimentalen Schönheitsmasken, die Betteaus amüsante Kunst verkehrten. Bei Dresden wurde am 9. Februar 1728 zu Ehren des Besuches Friedrich Wilhelms I. und seines Sohnes, des Kronprinzen, eine Bauernfröhschaft abgehalten. Der König Friedrich August feierte den Werk vor, die Würbin die Höhle von Teufel. Der Kaisersaal des Schlosses war in das Wirtshaus „Zum weißen Adler“ verwandelt. Den preußischen Soldatenkönig mußte die Sache recht sonderbar vorkommen, daß er die Beteiligung der Betteaus nicht aufgefordert, oder es befand sich Gegenläufige. Die mögliche Auslösung der Reihen ist ja unter jenes Gesetzes nicht ganz sicher, sondern die Gegenläufige in den betreffenden Wahlkreisen nur verschärft.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam nicht wieder. So erklärten allmählich die jahndurchlässigen Maskenreien des Volkes.

Die Betteaus trugen die Maskenfeste von Hause aus, aber die rechte Fröhlichkeit kam

finnigen Volkspartei Berlins die von Herrn Richter Gebläse verurtheilt, Badenbach und Gies wurden freigesprochen. Über die Gerichtsverhandlung entnehmen wir der „Köl. Zeit.“ noch folgendes:

Gehrmannsche Schule gab über die Verleugnung des Studenten-Juris von der Hochschule Mannheim das nachstehende Gesetz:

„Am Morgen des 16. Februar war Jurek nicht beauftragt, konnte aber zeitweise nicht sprechen. Es sprach ich eine Befragung am linken Scheiteln. Die Fäden war siedmirei eingeknotet, ein Knöchelhaut von der Größe eines Kastchens war noch innen geblieben. Einzelne Spalten waren unter den Scheiben hineingeknotet, die Hirschkäse sollte waren nicht vorliegen. Eine unmittelbare Lebensgefahr war nicht vorhanden. Es sprach sich aber eigentlich keine Verschüttungen infolge von Gehirnverletzung, und war sehr gesund vorabgegangen. Die Wunde ist noch nicht geheilt. Die Kinder der Wunde sind noch rechtlich und müssen sich abheilen. Es steht noch eine kleine Operation bevor, es müssen die beiden Knöchelhaut noch entfernt werden. Ob später noch weitere Folgen eintreten werden, weiß ich nicht. Es wäre aber die Möglichkeit denkbar, daß traumatische Epilepsie eintreten könnte. Das ist die Hauptfrage, die noch vorliegt. Es war oben Frage eine schwere, lebensgefährliche Verletzung.“

„Das ist die Hauptfrage, die noch vorliegt. Es war oben Frage eine schwere, lebensgefährliche Verletzung.“

„Was die Behandlung der einzelnen Angeklagten betrifft, so steht Paulus zu, mit dem Stadtkreis eingeladen zu haben. Weinländer hat den Jurek mit dem Haft auf Gefangen gestellt. Richter behauptet, daß er nach Angaben gesagt habe, ohne ihn zu treffen. Nach dem Schlußgericht gingen die weiteren Aktionen auf ihre Knie, so über den Fall nicht gesetzt und auch renommiert wurde. Gabenbach erklärte, er habe seinen Stadtkreis mitgelegt und gegen die Freiheit seiner Kollegen von Jurek abgetreten, um die Freiheit der anderen zu erhalten.

„Der Richter wird nicht ermangeln, häufig gewesen zu haben. Vom Mittwoch, 8. Februar, (Telegogramm.) Das angekündigte parlamentarische Treffen der dem Finanzminister u. Abgeordneten zu weichen der Kaiser sein Erbprinz zugestellt hat, findet heute Abend 7½ Uhr statt. Es haben in ganzem 50 Mitglieder aus den beiden Häusern des Landtages Einladungen erhalten.

„Der Kölner, 8. Februar. (Telegogramm.) Ministerialdirektor Wiss. Offz. Ober-Reg.-Rath Esterhazy ist zum Unterstaatssekretär im Landwirtschafts-Ministerium und der vorstrenge Rath Offz. Ober-Reg.-Rath Dr. Thiel zum Ministerialdirektor im Landwirtschafts-Ministerium ernannt worden.

„Der Kölner, 8. Februar. (Telegogramm.) Die „R. A. B.“ meldet: Als deutsche Vertreter werden sich zur internationale Sanitätskonferenz der Welt. Offz. Reg.-Rath Dr. v. Möhlberg, der Wiss. Offz. Reg.-Rath Dr. Lehmann und das Mitglied des Gesundheitsrates in Alexandrien Rulz nach Beauftrag begeben.

„Der Kölner, 8. Februar. (Telegramm.) Der Strafgericht des Kammergerichts hat als Reichskanzler im Prozeß gegen den Widerstand König die „Gouverneur“-Verordnung des Bundesstaates vom 4.3. 1896, wie zu erwarten war, unter Bestätigung der Urtheile der Vorinstanzen für rechtsgültig erklärt.

„Auf dem Festmahl, das am Sonnabend Abend der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein dem Kammergerichtsvorsteher gab, verteilte der Kaiser bis 11 Uhr Abend. Zu Ehren des Ministers hatte er, der „Köl. Zeit.“ zufolge, die Uniform des Königs-Ulanen-Regiments (Hannoverschen Nr. 13) angelegt. Der Kaiser verabschiedete den Wiss. Gehrmann-Rath Wickele von Brillanten zum Kronenorden I. Klasse.

„Herr Süder hat am 5.2. hier in der Tonhalle vor seinen Freunden sehr vereinigt lassen. Der „Köl. Zeit.“ folgte bat er verkündet: „So lange ich reden kann, werde ich die Wahrheit öffentlich reden. Alle diese geweihmäßigen Lügner, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„Dresden, 7. Februar. Der verantwortlichen Redaktion des böhmisches Blattes „Gazeta Przyjazdy“ haben die Begründer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, die Herren Kennemann, Klemm, v. Hansemann-Pempow und v. Liedermann-Seeherr, wegen einer Äußerlichkeit mit der Überschrift: „Achtung, polnisches Volk!“ Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

„Hamburg, 7. Februar. Der „Vorwärts“ schreibt: „In Unterstützungen wurden während des Streiks über 1.000.000 Mk ausgezahlt. Gerous ist sich darüber sehr mißtrauen, wenn die Abrechnung fertiggestellt ist. Der Schaden der Unternehmer wird auf über 50 bis 60 Millionen geschätzt. Gerous dachte sich natürlich auch darüber erst nach Verlust einige Zeit hinzuhalten.“

„Neben die Aussichten der früheren Anständigen auf Arbeit schreibt der „Hamb. Corp.“:

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Bevölkerungen, die so liegen, wie ein Mensch atmen, benötigen einen neuen Heribum, um mich in den Kurs der Wahrheit zu bringen. Weil ich die Wahrheit sage, darum werde ich verfolgt. Wenn ich die Unwahrheit sage, wäre ich ja ihr Kamerad. Wenn alle Taugenichts der Welt meine Freunde sind, dann habe ich die glänzendste Position.“

„In den letzten 14 Tagen wurde eine anständige Arbeit neuer Arbeitern in den Staubberufen nicht mehr eingeschafft, weil es speziell wegen der Überbelastung an Arbeitsstellen nicht mangelte. Wenn die Witterung wieder günstiger wird, so besteht die Möglichkeit gegeben, daß eine Anzahl der älteren Arbeitern wieder Arbeit findet, zumindest aber nur unter der Bedingung, daß sie das Arbeitsschiff gehen, wobei auch den älteren der Zeit des Zustandes befähigt genommen wird, in Arbeit stehenden Seiten zu arbeiten. Es ist nicht unzweckmäßig, daß sich die Zahl der von auswärts hierher gekommenen Arbeitern aus länderlichen Be

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Feststellung einer Konzessionsschreie in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg von den Grundstücken Nr. 120 bis zu der Einmündung der Hauptstraße soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserem Dienstamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 23, auf und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pf., die auch in Briefform eingelendet werden können, entnommen werden.

Rathaus befindet sich mit der Ausführung:

Feststellung einer Konzessionsschreie in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg,

welches, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum

27. Februar 1897, 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Der Rath befreit sich das Recht vor, ähnliche Angebote ab-

zunehmen.

Leipzig, den 28. Januar 1897.

Des Rates der Stadt Leipzig

Stadtbaudéputation.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Einführung in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg von den Grundstücken Nr. 120 bis zu der Einmündung der Hauptstraße soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserem Dienstamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 23, auf und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pf., die auch in Briefform eingelendet werden können, entnommen werden.

Rathaus befindet sich mit der Ausführung:

Feststellung einer Konzessionsschreie in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg,

welches, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum

27. Februar 1897, 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Der Rath befreit sich das Recht vor, ähnliche Angebote ab-

zunehmen.

Leipzig, den 28. Januar 1897.

Des Rates der Stadt Leipzig

Stadtbaudéputation.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Einführung in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg von den Grundstücken Nr. 120 bis zu der Einmündung der Hauptstraße soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserem Dienstamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 23, auf und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pf., die auch in Briefform eingelendet werden können, entnommen werden.

Rathaus befindet sich mit der Ausführung:

Feststellung einer Konzessionsschreie in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg,

welches, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum

27. Februar 1897, 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Der Rath befreit sich das Recht vor, ähnliche Angebote ab-

zunehmen.

Leipzig, den 28. Januar 1897.

Des Rates der Stadt Leipzig

Stadtbaudéputation.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Einführung in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg von den Grundstücken Nr. 120 bis zu der Einmündung der Hauptstraße soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserem Dienstamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 23, auf und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pf., die auch in Briefform eingelendet werden können, entnommen werden.

Rathaus befindet sich mit der Ausführung:

Feststellung einer Konzessionsschreie in der Delitzscher Straße in Leipzig-Gutrieg,

welches, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum

27. Februar 1897, 5 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Der Rath befreit sich das Recht vor, ähnliche Angebote ab-

zunehmen.

Leipzig, am 1. Februar 1897.

Des Rates der Stadt Leipzig

Stadtbaudéputation.

Die städtische Sparcasse

belebt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.

Leipzig, den 12. Januar 1897.

Die Sparcasse-Deputation.

Öffentliche Zustellung.

Der Reichsproduktionshübler Friedrich Wilhelm Bernhard Berger in Leipzig fügt gegen den Kaufmann Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, mit den Anträgen auf vorläufig vollziehbare Verurteilung des Beklagten, zur Zahlung von 217,44 statt 50% Juros seit 12. Oktober 1890, 225,44 statt 5% Juros seit 8. Januar 1890 und lässt den Beklagten zur mindestens Verhandlung der Rechtsstreite vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, 1. Etage, Zimmer 74, auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Der Mannheimer Notar Paul Müller zu Leipzig, vertreten durch die Notarsamtssekretärin Dr. Jenkel, Paul Jenkel und C. Lohde ebenso, legt gegen den Bankbeamten Auguste Gräfe, geb. Elsner, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, und Wiesendorf, mit dem Antrage auf vorläufig vollziehbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 106 Pf. statt 5% Juros seit dem 1. Oktober 1895 und lässt die Beklagte zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, 1. Etage, Zimmer 74, auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Sohnen des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, mit den Anträgen auf vorläufig vollziehbare Verurteilung des Beklagten, zur Zahlung von 217,44 statt 50% Juros seit 12. Oktober 1890, 225,44 statt 5% Juros seit 8. Januar 1890 und lässt den Beklagten zur mindestens Verhandlung der Rechtsstreite vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, 1. Etage, Zimmer 74, auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Gefreiter Stodmann,

Gedächtnisbeschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Söhne des gestorbenen Kürschners Georg Hermann Dimpel, früher in Leipzig, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, aus Tiefenbach-Berndorf, gegen die Kaufmannswirtin Marie Louise unterzeichnet, Friedrid, früher in Leipzig-Wagnitz, später in Berlin, jetzt unbekannter Aufenthaltsort, legt gegen die Kürschnerei, nachdem das Kaufmanns-Gewerbeamt des Königlichen Amtsgerichts Leipzig den 26. Dezember 1896 in Reichsrecht übergegangen ist, die Beklagte anhendert, zur mindestens Verhandlung des Rechtsstreites vor dem Königlichen Amtsgericht zu Leipzig, Peterssteinweg 8, 1. Etage, Zimmer 74 auf

den 22. März 1897, Vormittag 10 Uhr.

Zum Ende der öffentlichen Zustellung wird dieser Antrag der beiden Richter bekannt gemacht.

Leipzig, am 23. Januar 1897.

Soeben erschien:
Leipziger ADRESSEBUCH 1897
 — 76. Jahrgang. —
 Gr. Ausgabe 154^{1/2} Bog. Kl. Ausgabe 83^{1/2} Bog.

Zu beziehen von Alexander Edelmann,
 Dörrleinstrasse 9. Universitäts-Buchhändler.

Pestalozzi-Fröbelhaus Leipzig
 Kintergarten. Vorsteherstraße 7. Stellenvermittlung.
 Erziehung- und Unterrichtsstätte für junge Mädchen,
Seminar für Kindergärtnerinnen,

verbunden mit **Pensionat**.

nimmt Anmeldungen für die Oberaufnahme entgegen zur Ausbildung in den Fachwissen-

schafte, Sprachen, häusliche und pädagogische Tätigkeiten und wissenschaftlichen Spezialkenntnissen.

Räberes durch die Prosppekte.

Rackow,
 Universitätsstrasse 4
 Meldescheine 10 A.
 Unterricht für Kenos, Schreibschreiben,
 Wichtigste, Richtigste, Buchstaben, Buch-,
 Grammat., Rechen, Mathe., Logik u. Proselektion.

A. Chapison,
 Schreib- u. handschriftliche Unterrichts-
 schule und Schreibmaschinen-Schule,
 an der Vieze 9c.

3. März. erh. Abh. g. Nachmitt. in Schönfels-
 u. im franz. Abh. unter 8.156 Exped. d. Bl.

zu Kurien i. d. engl. Sprache können sich junge
 Mädchen mit oder ohne Vorkenntnisse melden.
 Bl. 10. „Schulmädchen“ B. T. 225 hier erh.

Engl. franz. Unterr. gründlich ertheilt.
 Off. u. T. R. 54 Volkmar Küster, Seeger Str. 35.
 Engländer erh. Engl. Friedrich-Liststr. 6. p.

Gründlicher englischer Unterricht in
 den Abendstunden gehört von zwei
 jungen Kaufleuten.

Offices mit Verbindung u. P. B. 2420
 in die Höfe d. Bl. Königskloster 7, erbauen.

Französische Conversation.
 Student wünscht von einer gebildeten Jeanne
 ein Unterricht in der französischen Conver-
 sation zu erhalten. Gesellschaft Bl. u. R. 822
 an **Bud. Mosse**, Leipzig, ertheilen.

Frans par une dame de Gouven. Dörrleinstr. 1.
 Gläserunterricht von ersten, gebil.
 Tanz für 1—2 Kinder wöchentlich zwei Mal
 gehabt. Off. mit Preisangebot u. C. F. 383
 „Invalidendank“, Leipzig.

Gründl. Gläserunterricht u. ertheilt. Für
 erwachsene Altländer genügen nach erprob. Meth.
 50. Declinatio. Bl. 21. IV. r.

Gläserunterricht u. theor. u. prakt. v. ein.
 Dame, Conversator, ertheilt Hörselte. 18. p.
 Bl. Dan. Biol. u. Geol. Unterr. Johanna. 13.
 D. L. U. u. C. Bl. Dan. 8.1. & Schlesische. 18. B. III.

Patente
 erwerben und bewerben
H. & W. Pataky,
 Patentbüro, Berlin NW. Luisenstrasse 25.

Filialen:
 Leipzig, Grimmaische Straße 16.
 Hamburg, Nr. Barthol. 13.

Basis a. Bl. Ehrenstraße 72.
 Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.
 Dresden, Ohmstraße 28.

Prag, Wenzelsplatz 53.
 Budapest, Theresienring 3.
 Unter Bureau hat über 25,000 Paten-
 tanzugungen bereits erledigt. Berme-
 nungs-Zertifikate werden über 1,000 Millionen
 Mark abgeschlossen. Patentrechtsfeiten
 unter Würdigung eines Rechtsanwaltes am
 Landgericht I Berlin.

Auslandsthemen. Prospekte gratis.

Ausländer, Gründl. jeder Art,
 Besichtigungen u. und alle sonst. Vertragsangelegen-
 heit für alle Städte eracht. Discret.

Institut Radow, Berlin,
 Leibnizstr. 13.

Bücher- druckerei, prägt. Neuaufl.
 Antiquar. Neuentdeckungen. Re-
 sichten u. Hörn. u. Buch-
 verleihungen. Druckerei. Hochdruck-
 und langdruck. reutin. Gedruckte. In. Reichen-
 str. u. A. Z. 88 Höfe d. Bl. Königstr. 7.

Adressen werden billig geschrieben.
 Off. u. 8. 79 Exped. d. Bl.

Frack-Institut. Hanstr. 9. 1. A. Dachs.
 (Elegante Herren- u. Geschäftskleidung
 vertrieb J. Kindermann, Görlitzg. 9. I.)

Frack- und Gebrock-Anzeige
 vertr. R. Otto, Rimb. Str. 27.

Schnelljohleerei, aus Kornleder.
 Herrenstiefeln u. Abfälle 1.60 fertig
 in 1. Stunde Schnelljohlfabrik Wünnsche 7.

Gummijoh-Reparatur gut
 und billig Schnelljohlfabrik Wünnsche 7.

O. Fächer-Atelier
 Markt 10 (Kaufhalle), Laden 18.

1. Leipzig, seit 20 Jahren bestehende
 Plissé-Presserei

fert. Männerfelle, Serpentia-Miederstücke,
 Teile-Bücher; Taschentücher, Kamm, Stoßf.

Tambourir-Arbeiten jeder
 Art. W. Gundelach, Reichstr. 21.
 Kauf- u. Export. u. Käuf. u. Importgeschäft.

Tisch. Schnellfutter, empf. sich vor Schnellf.
 einf. u. das. Tassen- u. Kaffeemaschine. Für
 gut. Sie wird gezeigt. Wiesenstr. 11. IV.

Wäsche wird sehr geziert und kostbar.
 Preis p. 50 q. an Hennig, Chausseest. 42, III.

Räumungs-Verkauf.

Die renommierten Weine

aus der Konfursmühle J. F. Abendschein, Carl Brandt,
 sowie Reibefabrik der geförderten Firmen Dittmawald Gebr.
 Nach. und Eduard Baldoni & Co. gelangen zum
 jetzigen Verlauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Deutsche und französische Champagner.

	Flasche Mk.
Oppenheim Goldberg	1,15
Rheinhämer Auslese	1,25
Liederschämer	1,40
Dorf Johannisberger	1,45
Winkler Haussprung	1,70
Johannisberger Auslese	1,90
Rauchthaler Berg	2,50

Jockey-Club, Vin de Cabinet 2,15

Kempf-Seest. (zur Bowle) 0,80

Carte d'or 1,-

Rheinwein massen 1,20

Sparkling Hock, first Qual. 1,45

Schlaue Schlesier 2,-

Morgenthaler 2,-

Leine-Schlossberg 2,15

Alter Sherry 1,10

Old Sherry superiore 1,40

Roederer & Co., Longville 2,90

Deutz & Gobelsbauer Ay 4,80

Delbeck & Co., Reims 5,20

Old Portwine 1,10

Old Portwine superiore 1,65

1888er feiner alter Portwein 2,30

Alter Madeira 1,10

Feiner alter Madeira 1,20

Feiner alter Malaga 1,20

Vermouth di Torino 1,25

Süsser Ober-Ungar 0,90

Ruster Ausbruch, extrafria 1,10

Feinster Medizinaler Ungar 1,60

Bordeaux-Weine.

Mefos Margaux 0,70

Chât. Peyraud 0,85

— Citran 1,10

— Larose 1,25

— Milon 1,55

— Branc. Meunet 1,90

— Latour Carnet 2,00

— Montrose Schloss-
 abzug 2,50

— Latrite, 1875er 3,45

— Cos d'Estournel 3,70

— Margaux Schloss-
 abzug, 1888er 3,80

Rheinweine.

Dirckheimer 0,70

Rüdesheimer 0,95

□ feinste Qualität 3,15

Rum und Arac.

Feiner alter Rum 1,15

Alter Jamaica-Rum 2,40

Arac 1,40

Jamaica-Rum 2,50

□ feinste Qualität 3,15

Garantie für vorzügliche Qualität.

Verkaufs-Bedingungen: Der Verkäufer findet nur
 wörtliche Bestellungen, wenn der Bezug nicht belegt ist, welchen
 unter Nachnahme verlangt. Säulen, Räder, Körbe und
 Verpackungen werden nicht berechnet. Weniger als
 12 Flaschen werden nicht verändert. Alles Nicht-
 konventionelle wird bedingungslos zurückgenommen.

Bestellungen an

Ph. Brand & Co.

Bureau und Weinkelleren:

Berlin C. 11, Klosterstraße 99.

Telephon Amt V. Nr. 1175.

Telegramm-Adresse: Klosterweine, Berlin.

Schluss unseres Ausverkaufs

Mitte Februar.

Gebrüder Sala, Petersstraße 8, I.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

SECT
Matheus Müller

Hofflieferant

Eltville a. Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Esset
des Morgens
des Mittags
des Abends

Für Suppen, Brei, Saucen, Puddings u. A.

Wegen seiner vollkommenen Reinheit und grossen
 Nährwertes ärztlich vorgeschrieben.

Nur ächt in den Original-Packeten.

Lose Waare ist Nachahmung.

Vereiter: Friedr. Peters, Arndtstrasse 30 B.

Quäker OATS

Für Suppen, Brei, Saucen, Puddings u. A.

Wegen seiner vollkommenen Reinheit und grossen
 Nährwertes ärztlich vorgeschrieben.

Nur ächt in den Original-Packeten.

Lose Waare ist Nachahmung.

Vereiter: Friedr. Peters, Arndtstrasse 30 B.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Man versuche und vergleiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1,60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:

30,000,000 Büchsen.

Täglicher Milchverbrauch: 100,000 Liter.

15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Thüringer Cervelatwurst,
1. Pr. 1. A. verboten gegen Nachnahme
Julius Hopf, Fleischwarenfabrik,
Görlitz in Thüringen.

**Wer CACAO
trinkt
versucht den
CACAO-EXTRACT**

aus der
Cacao-Dampf-Mühle
von
C. R. Kässmodel
Leipzig.
Niederlagen in allen Stadtteilen.

F. Holl. Austern
geschl. 2.25, geschlossen 2. A. ver. Dfl.
Astrachan- u. Ural-Caviar,
franz. Poulen, ungar. Rosstailig,
Birnholz, Holzschalen, Schneebuben,
Sch. u. Krenker-Rüben u. Reulen,
Ernst Kiessig Nachf.
Görlitzerstr. H. Gericke, Görlitz. 6.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., Leipziger Straße 2, L.
Kauf. u. Verk. d. Immobil. Dienst. u. Hypothek.
In der äußeren Vorstadt, 40 Min.
vor Markt, habe

Areal,

an einer Hauptstraße gelegen, für Fabriken und industrielle Zwecke zu verkaufen. Gute Boden- und Wasserverschärfung.
Älteres Holz auf groß. Kosten unter R. 150 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Landhaus-Colonie.

Nur der Marienbach, dem höchsten Punkte der Ringstraße Leipzig, in unmittelbarer Nähe des Vogelberges, der südlichen Vorstadt, liegt hier der Bauabschnitt der nach Thomberg führenden Straße, auf Baugrund in allen Richtungen zu verkaufen. Leipzigger Immobiliengeellschaft.

Als Capitalanlage

ist ein großes Baugrund im Stadtgebiet, ca. 70.000 qm, vom Besitzer direkt zu erwerben. Dasselbe liegt an zwei Hauptstraßen nahe am Bahnhof und elektrischer Straßenbahn. Off. u. R. 221 Exped. d. Bl.

Villenbauplätze

in sehr guter Lage, nahe am Rosenthaler Platz, 1000—1500 qm groß, sind ausreichend eingezäunt, verl. Off. u. R. 250 Exped. d. Bl.

Verkäufe in Eintracht Etwas Plätze bei geringer Bebauung, preis ca. 25. A. Nur dieser wollen wir, tel. **Rudolf Mosse**, Leipzig, niedriger unter J. 674.

für Landhäuser

finden Plätze in schön gelegenen Vorort mit elektr. Verbindung und Wohl in jeder Größe zu verl. Off. u. R. 203 Exped. d. Bl.

Bauplätze in L.-Lindenau, an der Leipziger, verl. sehr billig. C. Leisching, Leipzig, Dienstbotenstr. 7, L.

Fabrikbauplatz in Lindenau

nahe am Markt gelegen, billig zu verkaufen. Off. u. R. 230 Exped. d. Bl.

Eine leistungsfähige Tannenziegeler in einer größeren Stadt Thüringens ist umfassender heller gezeichnet zu verkaufen, ebenso wie ein Hausgrundstück mit in Sichtung genommen. Besitzerinnen wollen über 10.000 R. 2076 in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Die Nähe von Leipzig ist eine

rentable Ziegelei verhältnismäßig preiswert zu verkaufen.

A. Chleemann, Borsigstr. 1, II.

Verkäufe ältere, Neubauweise, ein Haus, pass. für Fabrik u. Neubau. Off. u. R. von selbst, tel. z. 814 R. Mosse, Leipzig.

Gut Leipzig, circa 80 Meter im ersten westlichsten Sektion, verl. umfangreich, halber, nehmen ein Haus in Leipzig mit an. Off. u. R. 821 tel. **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Wegen Toresatz des Besitzers ist eine herrliche

Villa

in der südlichen Vorstadt Baukens, auch für 2 Familien einrichtbar, für 36.000 A zu verkaufen. Besitzerinnen wollen gesäßlich in Verbindung treten unter H. T. 36 vollzogen Baukens.

Villa, große Villa, mit 7000 qm großem Hof und altem Baumbestand, will ich verkaufen. Ältere wollen über A. 817 an **Rudolf Mosse**, Leipzig,inden.

Hausgrundstück

in seiner Wohnung, mit Garten, geh. Gl., altenstr. 10, Dr. Parrotz, u. Böckeler-Berechnung ist mit 6. für 128.000 A sehr preiswert zu verl. Dasselbe hat nur eine Kapelle, u. ist an best. Raum (Vollständig) vermietet. Off. u. R. 107 Exped. d. Bl.

Prachtvolles Eckgrundstück in seiner Wohnung, in seiner Lage, möglich in direkter Nähe der Bahn u. Post gelegene Haus u. Fabrikgrundstück mit gut eingerichteter Fleischerei, großer Einheit, Hof, Garten und 122 qm großen, hohen Fabrikräumen für den kleinen Preis von 25.000 A. Anzahlung 3000 A. Off. u. R. 7341 an **Rudolf Mosse**, hier.

Verkauf oder Verpachtung von Garnisons-Anstalten.

In folger Verlegung des bisherigen Garnisons sind die im besten Bauaufstand befindlichen, ganz massiven Logierhäuser, Ställe und Magazine, sowie der angrenzende Kellergang frei gegeben. Da der gesamme Komplex unmittelbar neben der südlichen Garnison und der Eisenbahn, zu welcher Kasernenfläche leicht einzugreifen, liegt, eignet er sich sehr zur Errichtung eines größeren oder mehrerer kleineren gewerblichen Einrichtungen. Verkauf oder Verpachtung unter gleichen Bedingungen. Stadt Dresden hat ca. 10.000 Einwohner, Gymnasium, Töchter-Schule, gute Lehrerwerkschule und liegt 5 Meilen von Berlin entfernt als Ausgangspunkt von drei Bahnlinien. Hauptbahnhof, Brandenburg, Cottbus, Saal und nähere Nähe der Städte. In den umliegenden Dörfern billige Arbeitskräfte. Auskunft durch unsere Kammer. Streichen (Schiff), den 4. Februar 1897.

Streichen (Schiff), den 4. Februar 1897.

Der Magistrat.

Dienst.

Ein prachtvolles Rittergut

in der Nähe Dresden, über 1300 Morgen, in teilweise Verfassung, mit vorsichtigen Bodenverhältnissen, kleinen Gebäuden, übercomplettet jede und lebende Bewohner, in hoher Cultur, ist unstandesgemäß sehr.

preiswerth zu verkaufen.

Offerten strenglich verboten.

Offerten u. R. 7 an **Hansensteine & Vogler**, A.-G., Dresden.

Gasthof mit Tanzsaal

vorläufiger Lage Dresden ist zu verkaufen. Besitzerinnen, welche über etwas Kapital verfügen, wollen ihre Adressen an den „Invalidendank“, Dresden, unter R. 173 eintragen.

Theilhaber-Gesuch.

Ein folgendes, in Aufblättern bestelltes

Fabrikgeschäft mit Dampfbetrieb

sucht an Stelle des Betriebsraumes halber austretenden Gesells einen stillen oder thätigen Theilhaber mit 15—20.000 Mark Kapital. Offerten unter R. 135 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Schr. Jinshans, Röde Baggerstr. rentable Wohnsitz mit 15 Morgen.

mit Glasboden. Hof u. wird billig verl. u. eine

2. Hypothek od. Villa in Vorort in Zahl. gen. Off. u. R. 3903 R. Mosse, hier.

in Zahl. gen. Off. u. R. 3903 R. Mosse, hier.

in der Südstr. (am Südwald) gelern- rentables Büchsen bis ich willens für 140.000 A bei ca. 8400 A Einbindung u. nur einer Zweck ist in verl. Off. u. R. sub W. 8745 an Rud. Mosse, hier.

Für Capitalisten passend!

Mein in der Dresden Str. geleg.

berichth. Baugrundstück, verl. verhältnis-

mäßig unter Tore; gerne eine hypoth. Entde-

ckung, fiktive Betriebszeit (langjährig/Contract), be-

deut. Übertrag. Kapital 30.—50.000 A. Off.

an Rud. Mosse, hier, unter P. 6071 erh.

Häuserverkauf.

Zwei in der Südvorstadt neuverbaute gelegene Häuser mit zwei Gartens sollen für 55.000 A verl. u. verkaufen. Gebäudeflügel ausputzt, Selbstverkehr, leicht, sehr großes Holz, preiswert zu verkaufen. A. Chleemann, Borsigstr. 7, II.

für Capitalisten passend!

Mein in der Dresden Str. geleg.

berichth. Baugrundstück, verl. verhältnis-

mäßig unter Tore; gerne eine hypoth. Entde-

ckung, fiktive Betriebszeit (langjährig/Contract), be-

deut. Übertrag. Kapital 30.—50.000 A. Off.

an Rud. Mosse, hier, unter P. 6071 erh.

Gut verjüngliches Privathaus

im innen Stadt, vorläufig pass. für großes

inneren Stadt, vorläufig pass. für großes

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 71, Dienstag, 9. Februar 1897. (Morgen-Ausgabe.)



Die Direction der Ausstellung erlässt ein Rundschreiben an die Aussteller, wonin sie Mitteilung von der, am 24. April d. J., Mittag, 1 Uhr erfolgenden Eröffnung der Ausstellung macht. Weiter wird darauf hingewiesen, daß laut § 33 des Programms die Ausstellung sämtlicher Ausstellungsgesellschaften acht Tage vor Eröffnung der Ausstellung, als am 15. April, vollständig beendet sein muß. Die Ausstellung der Gesellschaften in der Industrie und der Wissenschaft-Halle kann bereits am 15. März 1897 und die nördliche Vorstadt, z. B. Fundamenteum u. in der Wissenschaft-Halle, bereits am 1. März 1897 beginnen. Mit Ausstellung der Ausstellungsgesellschaften im Freien kann von jetzt ab jederzeit begonnen werden. Bis zum 20. d. M. wird von der Direction die Eintheilung der Plätze im Freien und in den Hallen beendet sein; jedem Aussteller wird dann eine Stütze seines Platzes zugewiesen.

Die Platzordnung der Ausstellung.

In seiner letzten Sitzung hat der geschäftsführende Ausschuss der Ausstellung die Platzordnung festgelegt, welche während der Dauer der Ausstellung gelten soll. Die "Ausst.-Alg." sieht in Nachfolgendem daran, die Beschlüsse wieder, welche für das Publicum von besonderem Interesse waren:

Die Ausstellung wird für das allgemeine Publicum um 10 Uhr Vormittags geöffnet. Doch ist der Eintritt durch das Hauptportal an der Carl-Tauchnitzstraße schon in der Zeit von 8—10 Uhr Vormittags gegen Zahlung des doppelten Tagessatzes gestattet. Die Ausstellungshallen werden spätestens mit Eintritt der Dämmerung geschlossen, eine bestimmte Stunde für das Schließen wird zu jedem Noch vom geschäftsführenden Aussteller nach Bedarf festgelegt. Die Gassen bleiben bis 10 Uhr Abends geöffnet, der Park wird an jedem Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr geschlossen, an den anderen Tagen um 11 Uhr Abends geschlossen. Um den Besuchern Zeit zu geben, sich zum Verlassen der Ausstellung bereit zu machen, wird die Schließung der Hallen 1½ Stunden vorher und die Schließung des Platzes ½ Stunde vorher durch Glöckchen angekündigt. Zum Eintritt in die Ausstellung berechtigen die auf die Personen lautenden Dauerkarten oder die für ehemalige Besitztugenden eingesetzten. Gegenwartum zum Wiedereintritt nach Schließen des Platzes in die Ausstellung werden nicht zugelassen. Für Aussteller, Schausteller und Besucher, sowie für deren Vertreter und Dienstleute sind besondere Eingänge vorgesehen, durch die sie gegen Vorzeigen ihrer Legitimationsschriften von Morgen 6 Uhr ab Zutritt erhalten.

Das Reisen, Abkommen u. der Schranken und Ausstellungsgesellschaften kann um 1½ Uhr morgens beendet sein, und die mit diesen Reisen betrauten Arbeiter und Arbeitnehmer sind gehalten, zu derzeitigen Zeit die Ausstellung zu verlassen.

Stadtmuseum im Alten Rathaus, sowie aller derjenigen Hallen oder Sonderausstellungen, an deren Eingang dies durch Aufsatz bekannt gewacht ist, in den betreffenden Garderoben abgesetzt. Für die Industrie- und Wissenschaftshalle besteht dieser Zwang nicht, es sind jedoch nahe Schritte in den Garderoben nötig.

Die Aufsicht auf dem Ausstellungsgelände wird durch Aufseher ausübt, welche durch ihre Uniform kenntlich sind. Außerdem wird auch eine Polizei und eine Feuerwache den Ausstellungsgesellschaften acht Tage vor Eröffnung der Ausstellung, als am 15. April, vollständig beendet sein muß. Die Ausstellung der Gesellschaften in der Industrie und der Wissenschaft-Halle kann bereits am 15. März 1897 und die nördliche Vorstadt, z. B. Fundamenteum u. in der Wissenschaft-Halle, bereits am 1. März 1897 beginnen. Mit Ausstellung der Ausstellungsgesellschaften im Freien kann von jetzt ab jederzeit begonnen werden. Bis zum 20. d. M. wird von der Direction die Eintheilung der Plätze im Freien und in den Hallen beendet sein; jedem Aussteller wird dann eine Stütze seines Platzes zugewiesen.

Die Ausstellung, welche sowohl im Interesse der Besucher als auch in dem der Ausstellung und der Aussteller von der Zeitung festgelegt worden sind. Ihre Erfolgung ist weder läufig noch schwer; daher ist wohl mit Sicherheit zu hoffen, daß im Verlaufe des Unternehmens keine irgendwie geartete unsichere Entwicklung eintreten wird.

Das sind die Anordnungen, welche sowohl im Interesse

der Besucher als auch in dem der Ausstellung und der Aussteller von der Zeitung festgelegt worden sind. Ihre Erfolgung ist weder läufig noch schwer; daher ist wohl mit Sicherheit zu hoffen, daß im Verlaufe des Unternehmens keine irgendwie geartete unsichere Entwicklung eintreten wird.

Aufsicht für weibliche Bedienstete aus der Ausstellung.

Eine gewisse anerkennenswerte und dankbar aufzunehmende Bezeichnung ist vor der Ausstellung getroffen worden: In der Ulrich'schen Cantine sind zwei abgesonderte angenehme Räume zur Verfügung gestellt worden, in denen einem auf der Ausstellung weibliche Bedienstete für billiges Geld sich restaurieren und in dem andern in ihren freien Stunden, auch ohne etwas zu verzehren, sich aufzuhalten und auszuhören.

Offizielle Sitzung der Handelskammer.

(Vorläufiger Bericht)

Leipzig, 8. Februar. Der heutigen Sitzung präsidierte Herr Zweigert. Der Handelskammer-Präsident war in der letzten Sitzung zu südostdeutsche Erledigung die Frage der Firma Henrich & Deitsch, wie sie sich gegenüber der Weigerung der Ausstellung eines Diploms für einen declarer. gegangenes Geschäft zu verhalten habe, erneut worden und bat den Anwalt dabis erneut, daß wegen Ausstellungserlaubnis der Nutznießer des bestreiten Sachverständigen der genannte Rat nicht entheilt werden könne. — Der Vertreter der Kammer in Eisenach bat, es übernehmen, daß Gelegenheit der beständigen Sitzung in Folge eines Besuchs der neuen Stadt & Co. eines Abweisung des Wangels an Ausstellungen vorstellig zu werden. — Die Handelskammer zu Coburg hat mit Bezug darauf, in der jüngsten Novelle zur Gewerbe-Ordnung das Aufstellen von Ausstellungen auf Gewerbe-Ordnung nur auf vorläufige ausdrückliche Genehmigung zuläßt, um großes Gewalte für solche Ausstellungen ausgestellt und um gesetzliche Beurteilung gegeben, ob sie den Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Die Handelskammer erachtet es für bedenklich, ein Urteil aufzustellen, wie möglichst doch anzusehen werden könnte, und empfiehlt deshalb, das Urteil unter Hinweis auf die Gewerbeordnungen des Centralstaates für die Interessen des Detailbetriebes abzulehnen. Die Kammer erhält die Genehmigung hierzu. — Sowohl königlichen Kultusministerium als auch dem gemeinsamen Eingabe der Industrie- und Gewerbekammern, Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens betreffend, ausdrücklich genehmigt worden und dabei bestes Interesse für die Sache zu erkennen gegangen. Die ordentliche Erhaltung von gutausgebildeten Ausstellungen der Universität und des Polytechnikums verschlossen, bis die vom Verband für das kaufmännische Universitätsseminar einstimmig beschloß über die Frage vorliegen werde. — Das Ministerium des Innern will mit, daß das Königl. Finanzministerium für feuchte Stärke (und reiche Salzmutter) in den vollen Wagenladungen einen Ausnahmetarif in den Grundsätzen des Spezialsteu. III auf den höchsten Staatsbeamten mit Wirkung vom 16. Januar 1897 ab eingeführt. — Eine diebstahlische Firma kann die Kammer, bis gegen eine Beleidigung von „Dörfel“ in Spezialsteu. III zu erheben, weil Holzfäller zur Gestaltung von Etagen gegen den Alkoholella dagegen ist, mittlerer zu Sperrverboten. Die Verkehrs-Kammer will zunächst einige Artikel der Zölle und ähnliche Produkte zu besteuern, und bietet am Ende der nächsten Versammlung eine entsprechende Erleichterung, welche die Kammer auch erzielt. Von der Handelskammer Bonn aus, der Südwürttembergs und Hessen aus wird die Ausstellung einer Reihe von Ausstellungen über die Sitzung einer Kajetl-Königl.-Kabinett und einer an Ort und Stelle vorgenommenen Photographie einer Hand wurde der interessante Abend gekrönt. Ein Vorbringen im Verein führte in diesem Waterfallbühne noch folge des Herrn Peters und Günther über „Gesetzliche Rechtsprechung“, Dr. Böhl-Darmstadt über „Das Prinzip der Erhaltung der Energie in der Elektrotechnik“ bevor Johann in ein Bein der Skatola der Großen Salzgitter-Eisenbahn in Auftrag genommen.

wird nach erfolgter Veröffentlichung des Herrn Habenicht für den Verfolgungs- und den Strafantrag unter Hinweis auf die schweren Folgen einer leichten Beleidigung von der Kammer abgelehnt. Herr Delius berichtet für den Reichs-Kaufrecht über a) die Einzelne der Handelskammer zu Lennep, die Einziehung von Kilometerbussen nach baulichen Maßen bei, b) die Verhinderung der Firma Hoffmann, Hestler & Co., die Steuerung des Waarenverkehrs durch die elektrischen Straßenbahnen bei, c) Erweiterung der Dienstbuden des Reichspostamtes, d) Errichtung einer Eisenbahn-Gesellschaft mit Bitcas und Breslau. Zu a) die Kammer kann nur an den Reichskammer eine von vielen anderen Kammern unterliegende Einzelne gebaut, in welcher sie um Einsparung dieser, ob es sich nicht empfehle, nach baulichen Maßen in Preisen Kilometerbussen einzuführen. In Baden habe sich diese Einrichtung in einer Beleidigung trefflich bewährt. Vergleichungsergebnisse hätten nichts mehrere Erleichterungen durch andere Erfahrungen erlangt, ob sie an der Stelle, den meistens Ausläufen, welche die Bahnen doch das ganze Jahr in Betrieb haben, im Gegenteil ja eben auch Vergleichungen zu verhindern. Der Ausstand schlägt deshalb vor, bei der öffentlichen Generaldirektion darum zu bitten, in ähnlicher Weise Einrichtungen einzuführen, wie sie in Baden befinden. Die Kammer genehmigt die Abschaffung dieses Gesetzes.

Zu Bautz hörte der Verkehrsstaat, daß der Ausschuss nicht alle Kästen, welche in einer den Reichs-Reichsstraßen ausgestellt sind, zu den künftigen nach. Es verleiht jedoch nicht die Richtigkeit einer Behauptung der weiteren Ausdehnung des Straßenbahnenverkehrs in den gehörigen Teilen der inneren Stadt. Der Ausschuss schlägt der Kammer vor, an dem Platz ein Schrein zu richten, in welchem folgendes Gründen ausgeschoben wird: 1) In der inneren Stadt ist es nicht möglich, die Nutznießer des bestreiten Sachverständigen zu genehmigen; 2) vor Genehmigung weiterer Sitzungen in den inneren Vorstädten die genaueste Beurteilung der Handels- und der Gewerbe-Kammer einzuhören, und 3) zur Entscheidung der Fragen, ob und in wie weit im Interesse des festigen Verkehrs eine Änderung der bestehenden Anlagen an den gehörigen Stellen der inneren Stadt geboten erscheine, zunächst Beobachtungen anzustellen und Erfahrungen zu sammeln. Die Kammer verleiht noch letzterer Tabelle des für die Bautz am Mittag des Herrn Brodbeck die Abstimmung endgültig zu werden. — Die Handelskammer zu Görlitz hat mit Bezug darauf, in der jüngsten Novelle zur Gewerbe-Ordnung das Aufstellen von Ausstellungen auf Gewerbe-Ordnung nur auf vorläufige ausdrückliche Genehmigung zuläßt, um großes Gewalte für solche Ausstellungen ausgestellt und um gesetzliche Beurteilung gegeben, ob sie den Anforderungen des Gesetzes entsprechen. Die Handelskammer erachtet es für bedenklich, ein Urteil aufzustellen, wie möglichst doch anzusehen werden könnte, und empfiehlt deshalb, das Urteil unter Hinweis auf die Gewerbeordnungen des Centralstaates für die Interessen des Detailbetriebes abzulehnen. Das Urteil dieser Anfrage bestimmt die Kammer, dass Besammlung der Vereinigung bis Abends 10 Uhr an der Ober-Polytechnik geplant zu lassen, und nun die Einrichtung einer Eisenbahn-Gesellschaft mit Bitcas und Breslau wird von der Kammer bei der Ober-Polytechnik bestimmt. Der Zweigert verleiht ein Schreiben des Ministeriums des Innern an den bürgerlichen Vorsteher Herrn Weiß-Gommersbach Thüring, in welchem das Ministerium sein Bedauern ausdrückt über das Auftreten des Herrn Weiß und der Handelskammer und dessen eingesetzter Thungolt. Worte leichter Anklage.

Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Elektrotechnischer Verein.

Leipzig, 8. Februar. Im zweiten Saal des Alten Reichstags hielt gestern Abend Herr J. A. Hauptmann einen längeren Experimental-Vortrag über Königs-Strahlen, wobei ihm ein geheimer, von Kommissariaten bewohner, Sonderdoktor von einer 20 cm langen Glühlampe zu Testen stand. Die Experimente, welche zunächst mit den Widerstandungen in Seifert-Zellen und Puls-Zellen, mit dem Gleichstrom-Magnet, Dörfel- und Großherzog-Albert begannen, fanden ihnen interessante Ergebnisse in der Fortschreibung einer von Firma Siemens & Halske neuzeitlich fabrikirten Glühlampe mit einem, die nach einer bestimmten Justierungslösung des Induktions-einfachstem Vakuum. Die mit dieser Lampe vorgetragenen Durchdringungen von Körpern und Gegenständen überzeugten ausgemessen durch die Schärfe des Bildes. Mit der Fortschreibung einer Kajetl-Königl.-Kabinett und einer an Ort und Stelle vorgenommenen Photographie einer Hand wurde der interessante Abend gekrönt. Ein Vorbringen im Verein führte in diesem Waterfallbühne noch folge des Herrn Peters und Günther über „Gesetzliche Rechtsprechung“, Dr. Böhl-Darmstadt über „Das Prinzip der Erhaltung der Energie in der Elektrotechnik“ bevor Johann in ein Bein der Skatola der Großen Salzgitter-Eisenbahn in Auftrag genommen.

Vermischtes.

h. Hamburg, 8. Februar. (Privattelegramm) Der Hauptberichter der Einbrecherbande, die in der letzten Zeit bedeutende Diebstähle an Silberzeug und Edelmetallen ausgeführt hat, Ramon Stoof, in nach langen Sätzen mit vier anderen Geheimen in Barmbek verhaftet worden.

= Mainz, 8. Februar, Vorm. 10 Uhr. (Telegramm) Der Rhein ist über die Ufer getreten, die Schiffahrt ist eingestellt. Der Wasserstand hat seit gestern um 20 cm erreicht. Jetzt ist Seilland eingetreten.

Vor Beginn der Inventur

verlasse ich bis zum 15. Februar zu nächstehenden ausnahmsweise sehr billigen Preisen:

Kleiderstoffe baumw., weiß, verschiedene Farben
pr. Mtr. —45,-
do. Cheviot —58,-
Schürzenstoffe 80 cm breit —35,-
do. 120 —53,-
Bettzeug, bunt, 80/81 cm breit —38,-
Bett-Zulets 80/83 cm breit, 128/130 cm breit
pr. Mtr. —50,- —80,-
Gebleichte Halbleinen 70 cm breit, 150 cm breit
pr. Mtr. —33,- —75,-
Hemdentuch ca. 80 cm breit pr. Mtr. —37,-
Jacquinet, schwarz u. grau, ca. 80 cm breit —19,-
Taillenfutter, grau, 83/85 cm breit —25,-
Elastie-Rockeinlage, 80 cm, 100 cm breit
schwarz u. grau, Mtr. —25,- —33,-
Moirée-Rockfutter, schwarz u. grau, 80 cm pr. Mtr. —31,-
Patentschweif (Stockhand) —10,-
Barchend 67/70 cm breit —24,-

Eingang für Wiederverkäufer:
Schuhmachergäßchen.

Corsetstäbe m. Löffelmechanique (Shirting) pr. Paar —07,-
do. m. gerader Mechanique do. —05,-
Taillenstäbe, alle Größen Dhd. —07,-
Hüftfedern, 11 mm breit —10,-
Schweizblätter Paar —08,-
Doppelbüchstabten 1. Wäsche Dhd. —04,-
Wäschefranze Mtr. —14,-
Hanszwirn, 100 Mtr. pr. Knäul, 20 Knäul im Karton
pr. Kart. —72,-
Glanzzwirn auf Holzrollen 120 Yrd. —Dhd. —45,-
Wäschenzwirn, 4 fach, 200 Yrd.
schwarz, weiß u. farbig —65,-
Stecknadeln 180 Stück auf den Brief gestellt
pr. 2 Briefe —07,-
do. —40,-
Haarnadeln pr. 3-B. Pf. —19,-
Haken u. Augen —25,-
Hosenknöpfe, große Gros —18,-
do. kleine —15,-
Nickel-Hemden- u. Jackenknöpfe,
alle Größen —17,-

Barchendhemden für Kinder pr. St. —50,-
do. Frauen —80,-
do. Männer 80 u. 90,-
Grauen-Schürzen —40,-
Frauen-Unteröcke 1,-
Kindertaschentücher, bunt Dhd. —57,-
Männertaschentücher 1.45,-
Leinene Taschentücher, weiß, 48 cm geschnitten 2.30,-
Shirting: do. 42 cm —.98,-
do. 47 cm 1.20,-
Scheuertücher pr. St. —08,-
Cravatten, Deckschläpfe von 10,- pr. St. un.
Schleifen 8,-
Echt diamantschwarz baumw. Strickgarn pr. Ball-Pfd. 1.35,-
Wollenes Strickgarn 1.70,-

Leipzig,
Reichstr. 6, Ecke Schuhmachergäßchen,
partiere und 1. Etage.

Carl Häuser,

Wanderer-Fahrräder

der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. Winklhofer & Jaenische
in Chemnitz-Schönau.



Haupt-Dépot in Leipzig:
Franz Seiffert,
L.-Plagwitz, Carl-Heinestrasse 30.

Radfahr-Curse
unter meiner Leitung

nur Montag, Mittwoch u. Freitag früh
in der Turnhalle am Domkircher Tor.
O. P. Eule, Dorotheenplatz 1.

Bon Mittwoch,
den 10. d. M.,
steht mein erster
diesjähriger großer
frischer Transport
von circa

**100 Stück hochdelgezogener
ungarischer nur erstklassiger Gestüts-,
Lugus-, Reit- und Wagenpferde**

leichten und schweren Schlagen in allen Farben und Graden, darunter **30 Stück**

**truppensfrisch gerittene Reitpferde mit
Original-Pedigree** unter bekannter Herkunft und zu soliden

Preisen zum Verkauf.

J. Rosenfeld, Pferdehandlung,
Telephone-Nr. 1, 1560.

Bernhardiner.
Eines klug jungen, selten
schönen Hengstes verlost.
Sackburgstraße 30.

In verloren
großer junger Wallach, dabei verloren u.
großer Hengstfohlen Niccolinius 22, 1. redet.

Geld- und Hypotheken-
Verkehr.

Siebzehner junger Schimmel sucht
mit einem im Ausland durchaus erfreulichen
Herrn, Rentier oder mit einer kleinen zusammen
Dent in Verbindung zu treten, behufs Ge-
währung von Accept-Credit, Sicherstellung
überhaupt, Unterstüzung gegen Sicherheit,
Mittel vollständig aufzuschließen. Ref. Off.
ab S. 25 in die Expedition dieses Blattes.

2000 Mk. höchste zweite Hypothek
will ich erhalten, übernehme außerdem
noch jede Sonstät. Off. u. S. 127 in
die Expedition dieses Blattes erbeten.

150 000 Mark

als erste u. einzige Hypothek auf Wohn-
haus und Geschäftshaus in Leipzig vom
Selbstverleiher für 1. Oktober d. J. gesucht.
Ref. Off. u. S. 111 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Für Bankhäuser
und Capitalien.**

100.000 A. zur Zahl. e. gr. Waldstr.
Nr. 294, ges. Sich. reines Goldsch., Kap.
Scheck, Post. Brie., Kred. Kred. u. Zahl.
genotet. Off. u. S. 674 in die **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Dresden.

Nur Schatzbank sucht ein 1. Hypothek
von 50-60.000 A. auf ein Grundstück in
Leipziger Secore, öffentl. unter 2. 113 in
die Expedition dieses Blattes erhält.

Hypothek-Gesuch.

Eine auf mein allgemein. Provinzial-
Hotel 1. Ranges eine 1. Hypothek von
21.000 A. innerhalb der Stadtmauer zu
suchen. Ref. Offerten unter S. 294 in die
Annonsen-Expedition zu **Rudolf Mosse, Leipzig**, erhält.

12.000-15.000 Mark

werden als 1. Hypothek auf gut gelegene Be-
sitzte gehabt. Off. u. S. 308 Epp. d. Bl. erh.

10-12.000 Mark

auf neuem jetzt gebautem Gebäude der
Säuberbank in Höhe von 105.000 hinter
77.000 A. erste Hypothek für sofort oder
1. April aus Verbrauch zu leihen gesucht.
Bewilligung werden. Off. Off. u. S. 125
in die Expedition dieses Blattes erhält.

8000 Mk. gegen variabel. II. Jahr. gel.
P. 2008 R. Mosse, Leipzig.

Behördt nach gerichtliche Verständigung einer
gerichtlichen Hypothek ein.

Kapital von 7-8000 Mark

bei börsigen Börsen, Zg. verb. Ref. Offerten
u. R. 207 in die Expedition dieses Blattes erhält.

Die Übernahme eines reichen Gehalts
5000 A. auf Annonsen gesucht. Offerten
unter C. 214 in die **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig.

Ein junger Geschäftsmann sucht sofort
2000 Mk. zu leihen auf 3. Woche Sicherheit
bei börsigen Börsen. Off. Off. u. S. 81 Epp. d. Bl.

1000 A. auf Abzahlung, Sicherheit in Accept
5% Zinsen gefordert. Ref. Offerten sub G. 4
in die **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Leipzig.

300 A. geg. leop. Sicherh. u. ein. durchaus
reell. Dene gel. Off. u. S. 163 Epp. d. Bl.

Geld zu 3% gegen gute erste Hypotheken langjährig feststehend
Telephon-Nr. 1, Nr. 2781. **A. Gottschald, Rosengasse 8-10.**

80-100 000 Mark

geht auf 1. Hypothek auf ein neu erbautes, sehr stark befestigtes Wohnhaus-Geschäftshaus
im unmittelbaren Nähe von Chemnitz mit konzentriertem Geschäftshaus, Regierungstrasse u.
Tage 173 000 Mark, Bruttobasis 118 650 Mark. Offerten mit Angabe des Jins-
sages sind erbeten unter P. U. 199 „Invaliden d. Blattes“.

Ich suche

ein Grundstück in Alt-
Leipzig od. angegliedertem
Vorort mit größerem Hof-
raum und circa 900 qm
Arbeits- bez. Fabrikträumen,
zu gr. Tischlerei geeignet,
ev. mit schon vorhandenen
Maschinen, doch muß dass
zum 1. October beziehbar
sein. Agenten ausgeschl.

Offerten erb. u. S. 103

Expedition dieses Blattes.

**Immobilien, ganz neu, in g. Mietl. u. Ge-
bauer selbst zu f. g. Off. A. Champigny, erh.**

Hausgrundstück

mit gut gelegenem Restaurant, gute Lage
am Jägerhof der Stadt, mit guter Auf-
zust. gründt. Off. u. S. 104 Epp. d. Bl.

**Zu kaufen erwünscht eine Reitschule oder
ein dazu passendes Local in der Nähe der
Markthalle, Alte Leinster Str. 6, 4. Et. ideal.**

**Eine Schmiede
mit Gastwirthschaft**

zu kaufen gewünscht. Off. u. S. 105 Epp. d. Bl.

**Reiter-Schule unter dem Namen der
Schmiede unter der Adresse**

Rudolf Mosse, Döbeln 8.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Leipzig.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Dresden.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Berlin.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Bremen.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Hamburg.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Bielefeld.

Reiter-Schule unter der Adresse

Rudolf Mosse, Bremen.

Reiter-Schule unter der Adresse

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 71, Dienstag, 9. Februar 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Chromolithogr. Kunstanstalt
sucht zum folgenden Anfang eines Kettens.
richtigen

Correspondenten

Für denjenigen, französisch, deutscher, schwäbischer, gebildeter Correspondent und Verleger, welcher die einzige Correspondenz mit zu erledigen das und deutsches perfekt französisch versteht kann. Stellung sehr dauernd und angenehm.

Nur den gehörigen Reisenden entgegen, möglichst brauchbare Herren sollen ihre Offerten gest. unter Angabe der Gebührenordnungen ab S. 242 an die Expedition dieses Blattes richten.

Schwabedinger, tüchtiger Correspondent von Fabrikationsanstalt (Deutschland) bald gesucht. Gehalt ca. 1500 A. Stempel und viele Handelsbücher erwünscht.

Offerten, dass **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig, unter F. 421 erbeten, müssen Referenzen, ausführliches Lebenslauf und sämtliche Belege obwirtschaftlich erhalten, sonst unberücksichtigt und daher zwecklos.

A. gebild., militärischer Komptorist und tüchtige Handelsfirma, der leichtere Correspondenz selbstständig in erledigend vertrag, wird für die Internat-Abteilung einer angelegten Unternehmung sofort gesucht. Stell. eventuell dauernd. Auslandsgehalt 75 A. monatlich. Ausländerlichkeit sollte wahr. u. C. 195. Weitere 32. Internat-Annahme, senden.

Ein Herr — aus Richter-Rampe — wird für leichte Kontorarbeiten und fl. Kosten sofort gesucht. Vorberichtserforderlich. Preisgarantie 50. II. resp.

Schaut für eine dicke Güterexpedition ein gerne ein junger Mann mit großer Geschäftshab. Offerten unter S. 128 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger erster Verkäufer, nicht unter 25 Jahren, militärischer, wird für ein großes Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Kaufmannschaft, in einer größeren Stadt des preußischen Niedersachsen unter 1. April a. gesucht. Offerten unter S. 83 in die Expedition dieses Blattes erb.

Sucht für einen Colonialwaren- und Tiefstitions-Geschäft per bald eines tüchtigen Commiss.

der kleinere Kosten mit übernimmt.

Off. Anordnungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erütteln unter F. 8. 40. Umbau in Sachen.

Dangerer Zeitungs-Expeditant per sofort gesucht. Mit dem Buchhandel vertraute Herren erhalten den Bogenz. Off. unter S. 105. Expedition dieses Blattes.

Gefahrt ist, auf 14 Tage bis 4 Wochen ein Herr oder Dame, in des Schreibens auf der Remington-Schreibmaschine famig sind, um Briefe und Postkarten vom Doktor Hennet nach Uetersen zu erhalten. Offerten unter S. 119. Expedition dieses Blattes erütteln.

Lithographen für Fabrikationsanstalten in dauernde Beauftragung in und außer dem hause gesucht. O. Hartsch, A.-Gesell., Chemnitzstr. 11.

Lebensstellung für einen **Buchbinder**

welcher durch seine Begeisterung nachwollen kann, befähigt zu sein, alle vorausnehmen denken. Sortimentsvertrieben, Gießereibüro, Papier- und losliche leichte Arbeiten totalisch brauchbar. Nach die Handwerksprüfung ist mit dieser Stellung, welche sich in Sachen befindet, rechnen.

Unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, sowie der Sozialprinzipien, geschätzten überlieferte unter C. P. 4907 an R. u. D. Messe, Hanover-Expedition, Leipzig, widerlegen.

Pressvergolder!

Ein auf Druckanstalten (Fabrikationsanstalten) gut eingesetzter Pressvergolder wird für das Schreib gesucht.

Mitarbeiter zu entrichten. Beyerische Straße Nr. 4, III. Et. Gehalt von 12—12½ Uhr.

Tüchtige Preller

sucht für dauernd Blätter & Bogenz. Buchbinder.

Gebrüder Wenzel, Johannisplatz 18.

Eckenmeister sucht A. Lüddecke, Hospitalstraße 10.

Tüchtige Buchbindergesellen

auf Sonnenbeschläge sucht G. Roske, Goethestraße 29.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe

sucht gesucht. Angewandte und bewende Stelle. Arthur Hoffmann, Altenburg.

Tüchtige Treiber und Schlosser,

welche im Zeitnahmenrechnen durchaus proficet sind und längere Jahre dort gearbeitet haben, werden dauernd bei sehr hoher Stelle gesucht. Klein & Comp., Altenburg, Alte Straße.

Tüchtige Treiber gesucht. Ernst Wiese, Klostergasse 22.

Eine tüchtige Dreher sofort gesucht.

Gebrüder Wetzel,

Reichenbachstr. A.-Gesell., A.-Gesell.,

Waischenfeld, A.-

Großes kleines Restaurant ober
Geschäft wird per sofort zu vermieten
zu kaufen gehabt. Spezielle Offeren
unter P. A. 30 zolligen und Postamt
Dresdner Bahnhof erbeten.

Meß-Musterzimmer

Petersstrasse.
Großes kleines **Wintersimmer** mit Be-
leuchtung und Heizung (event. auch 2 Räume)
wird vom Herbst 1897 an für den End-
mietztag mit Angebot unter Z. 2079
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mehwohnung Petersstraße

oder ganz in der Nähe für die Kosten ge-
rechnet Angebote an die Expedition dieses
Blattes unter „Augenzeiten“ Z. 2085“ erh.

Duden, der sich zu Zeitungen u. Ver-
handlungen einrichtet läßt, in verdeckter Stube
ob. d. Türen in Räumen zu mieten
gekauft. Off. u. S. 118 in die Gr. d. St.
Um Duden bis zu 8000 Mark in
guter Lage gehabt. Offeren unter S. 98
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Wir haben in der Nähe der Königs-
straße eine trockene Niederlage**
zum 1. April. Gelt. Angebote mit
Preis erbeten.

Gebrüder Hug & Co.,
Waffelkonditorei, Königsstraße 16.

Ein Keller

für Fahrrämlager und zum Misch-
geschäft wird in der Nähe und während
der Ausstellung zu vermieten gelassen.
Offeren unter P. 70 an „Globus“,
Grimmstraße 22, L.

Nords oder Westviertel
zur 1. April fest. Wohn. in 1. Etage ob. Hau-
part. 4 Zimmer u. Küche, Bad usw. bis zu
900 A. mit Preis erbeten. Offeren unter S. 17
Königliches Pronto. Preiseidt. 7 erbeten.

Bst. u. Tsch. 1. 1./4. H. Postloge bis 22.12. bis
270 A. mit oder ohne Haushalt. Offeren unter
gebr. Sternwarte 49, ob. rechts, Frau Bule.

Geucht z. 1. October v. pünktl. zuh.
Zum Wohnung im Nordviertel. Preis
450—600 A. bis 2. Frage. Offeren u.
S. 124 in die Expedition d. St. erh.

Erlöst. Dame sucht fl. ich. Logis, 150
bis 200 A. wurde event nach der Rückung
der Witwe, eines Herrn mit überreichen
Ab. u. S. 123 Expedition dieses Blattes erh.

Braunpaar sucht p. 1. April Wohnung
im Gr. v. 300—350 A. Kü. u. B. 44
Bst. d. St. Kärtnerstr. 14. erbeten.

Ein kinderlosen Paaren wird per
sofort oder 1. April a. Logis gesucht.
Von Wohnung im Schwestern- oder Königs-
str. Preis ca. 350 A. Gelt. Kärtnerstr.
unter Kaiserstr. 8. 112 Expedition d. St.

Sonniges Logis bis 500 A. Nähe der
Promenade, möglichst mit Gastronomie, vor 1. 4.
gekauft. Offeren unter S. 10. 14. erbeten.
Von Kärtnerstraße 14. erbeten.

Logis (magl. in Vorstadt). St. R. Preis
u. Berlin, inn. Stadt, z. miete g. Ob. v. Preis
und A. Annenstrasse. Petersstraße 11.

St. Logis von einer. Herrn gekauft.
Offer. u. Logis Katharinenstr. 14.

Eine alt. alleinst. Dame sucht April. St. Logis,
150—180 A. Adressen Kaufhalle, Gewölbe 31.

Ob. v. Ob. v. Log. inn. Stadt bis 400 A.
Adr. erh. St. Fleischergasse 20. Restaurant.

Wohn. 3. Etage, 1. am 1. 4. Wohnung in
Salo. Preis. 270 A. Ob. v. Kärtnerstr. 7.

1 Logis i. Kärt. 2. Et. b. 150 A. v. 1. 4.
ob. v. Ob. v. Tannenstr. 9. Predigtengasse.

Logis bis 350 A. sofort gesucht. Adr.
unter S. 90 in die Expedition d. St. erh.

Großes (Subir. u. Schloss) im
Breite von ca. 30 A. in ruhiger Stube von
Wester gefund. Off. u. S. 131 Exp. d. St.

Möblerd. Zimmer für erwachs. Menschen
ca. 15 Jahr, möglichst im. part. 1. ob. 2. Et.
mon. 15 A. gesucht. Offeren unter E. 311
Kärtnerstr. d. Blattes. Königsplatz 7. erbeten.

Zimmer,
mögl. ohne Bett u. Wäsche! s. Raum.
d. sohl. Fenster, esp. Küng. innen. Stöbe,
sofort. Ob. u. S. 130 Exp. d. St.

Keine Stube von altem gebrauchtem Herren
sofort. Adressen zu mieten gesucht.
Offeren mit Brückengasse u. M. St. 100
Annas-Appartement. „Globus“ erbeten.

Frau sucht sofort fl. ein. mögl. Gründer,
Kocherlei oder Wirtse. der Stadt. Offeren
unter P. 8. Kärtnerstr. 14. erbeten.

Unt. d. 2. Et. mögl. Kümm. Preis
10—12 A. Adr. keine Kärtnerstr. 18. 1. ob. v.
1. 4. 10—12 A. ob. v. Kärtnerstr. 18. 1. ob. v.
geucht leere d. Stube bis 20 A.
Dr. Kärtnerstr. 28 beim Handelskeller.

Ein anf. M. Junkt. 3. ob. d. Schloßstr. im
Nordviertel. Offeren Kärtnerstr. 9. 1. Et.

Pensions-Gesuch.

Für ein junges Mädchen von erwünscht
wird zu deren weiterer Ausbildung eine gute
Pension gefunden.

Bei. Offeren sub Z. 2075 werden zur
Weiterförderung an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Für ein 15. Mädchen, das die Vergleich. in
Salo. ob. v. 1. ob. v. 1. ob. v. 1. ob. v. 1. ob. v.
geucht. Anr. unter M. St. 20 in die Vergleich.

Ein jung. Kaufmann sucht in einer kleinen
H. Familie Wohnung. Offeren mit Preis
unter S. 100 Expedition dieses Blattes.

Sportverein bietet Bürgerstelle nach
Vereinslocal für Freitag (durchschnittliche
Bewegung 20 Personen).

Offeren unter S. H. 20 in die Stube
dieses Blattes, Katharinenstraße 14. erbeten.

Vermietungen.

Pianinos vermietet billig
C. Rothe, Königstr. 6.

Pianino-Vermietung Reichsstraße 20.

Pianinos billig zu verm. Hoffendorfer Str. 3.

Herrschaffl. Bill.

Niederlößnitz bei Dresden, enthalend
8 bequeme Räume, reich. Kleingesch., Bade-
zimmersch., kleine große Küchen, kleine
Küchen, ist v. 1. April d. J. ab zu vermietende.

Rächerd beim Seiliger dafelbst Süd-

straße Nr. 17.

Restaurant,
in bester Geschäftslage, v. 1. Deicke pass.,
woll. ohne Concess., bald oder 1. 4. ob.
ber. Offeren unter Do. 54516 Berndt.

Rudolf Monne, Gute a. 2.

Kaufräder zu verkaufen. Za erft.
Güntherstraße 50, 111. rechts.

In Braunschweig

1. Etage
zu Geschäftszwecken

gepflügt der heutigen. 2 Min. vom Bahnhof,
zur 1. April oder später zu vermieten.

Off. befinden **Baasenstein &**

Vogler, A.-G., Leipzig, sub. R. 375.

Ein Gewölbe

mit 2 gr. Kaufraumern Ober zu ver-

mieten **Zander** Straße 9, 1.

Läden.

In beliebter Lage der Südstadt, nahe der
Unterstraße, bald 2 Räume mit größerer oder
kleinerer Wohnung, zu Kirchhofs-, Motor-, Motor-
Produktion, oder anderen Gewerbe passend,
mit Schlafräumen, reich. Stellang. u. Kleine,
hinter groß. geräum. Raum, für 2 Geschäftsräume
oder Wirtschaft geignet, vor 1. April
zu vermieten. Rächerd Südstadt 67, 1.

2 Läden mit gro. Kaufraum, ob. Feierstr. 12.

aus Geschäftslage, der sofort oder später zu verm.,
aus 2 Hinterzimmern, ca. 150 A. ob. v. 1. April
darangeben werden, großes Holzlocal, pass.
Büro-, u. Steindraus. V. Anf. Wiedel-
Vogel, Bildh., Giebelstr. 6. Et. v. 1. April
v. 1. ob. v. 1. April.

Laden, Preis 1000 M.

für Möbel, Vorher, Schuhmacher, mit Werk-
statt und Wohnung, auch getrennt, 1. April
zu vermieten. Ob. v. Chausseestrasse 43.

Laden Hainstr. 26, eben, mit
gro. Küchen, sofort oder später zu vermieten.

Promenadenstraße Nr. 24

großer und alter Laden zu vermieten.

Liebigstr. 5 geräumiger Laden

zur 1. April v. 1. 4. Rächerd. Hörfest. 10. v. 1. April.

Großer Laden

sein. Kaufraum, Kaufraum-Unterkunft, sofort
zu verm. Bildgalerie, Feierstr. 25, ob.

zu verm. sofort ein Laden Bücherei, St. 1, 1.

Kurprinzstr. 11 Laden m. hell. Hinter-
zimmern zu vermieten.

In vorzüglicher Lage lebhafter Prä-
zessinalstadt sind vor 1. Oktober d. J.
große, helle.

Laden-Localitäten,

zu verschiedenen Geschäftszwecken passend, zu ver-
mieten. Offeren erh. unter M. St. ob.
„Invalidenankrank.“ Wittenberg.

Lindenstraße 20

Kantor f. 1. April Kaufhaus, ob. v. sofort
oder 1. April. Rächerd dafelbst 1. Et. rechts.

Auf der Viehstr. 8 1. Etage.

5 Zimmer, zur Vermietung zum April 97
zu vermieten.

Rächerd im Gute Werke.

Schulstr. 6 1. Etage ob.

Vorher zu verm.

Promenadenstraße Nr. 24

im hintergeb. Unterges. als Räume, zu ver-

mieten. Rächerd im Kärtnerstr. 1. Etage.

3 helle Arbeitsräume

in Al. 3. Stocker, Schönauer Weg 6, mit

Traktionsraum, wohn. dach. Küchen, Bade-
zimmersch., zu verkaufen, Rächerd zu ver-

mieten. Rächerd im Kärtnerstr. 4. III.

Werkstelle sofort oder später zu ver-
mieten. Preis 150 A. ob. v. 1. April.

Beethovenstraße No. 1, vis-à-vis Concerthaus,

ist in 2. Etage zum 1. April oder später ein Logis zu ver-
mieten. Rächerd nach oben.

6 Zimmer, 1. Küchen, 1. Badezimm., 1. Küche und reich. Küche.

Rächerd dafelbst 2. Etage.

Härtelstraße No. 12 in ruhigem kleinen Hause i.

für 1. April die ganze

2. Etage, bestehend aus 4 Räumen, 2 Küchen, Bad u. reich. Küche, der neuzeit
eingerichtet, zu vermieten. Rächerd dafelbst 1. Etage beim Seigner.

Gohliser Str. 1 ob. v. 1. Etage, 3. Etage mit Küchen, vor 1. April zu ver-
mieten. Rächerd dafelbst II. rechts.

Hardenbergstraße 9 und Scharnhorststraße 13, Südseite,

mit dem Blick auf Wiese und Wald, sind für gleich und später zu vermietende
Wohnungen, 3 ob. 2 Küchen, 2 Küchen und Küche, reich. Küchen, ob. v. 1. Etage, zu ver-
mieten. Rächerd Kaiser-Wilhelmstraße 14, part.

Kreuzstraße 19, part. links, ist eine
freie ruhige Stube, Küchen und Küchen, sind kleine größere Wohnungen,
je als kleine eingerichtet, mit Küchen, Bad u. für gleich und später zu vermieten.
Wege Belichtung sollte man sich an den Hausnum. Hardenbergstraße 21, part.

Reichsstraße 19 ob. v. 1. Etage, 1. Etage mit Küchen und Küchen, zu ver-
mieten. Rächerd im Gute Werke.

Wohl eins der schönsten

Küchen-Küchen, ob. v. 1. Etage zu ver-
mieten. Rächerd im Gute Werke.

Arndtstr. 31

Küchen, 3 Zimmer, ob. v. 1. Etage

zu ver. Rächerd ob. v. 1. Etage zu ver-

mieten. Rächerd ob. v. 1. Etage zu ver-



Drei Lilien.



Einlass 7 Uhr.

Heute Dienstag, den 9. Februar.

Einlass 7 Uhr.

Grosser Volks-Maskenball.

In hochkünstlerischer Darstellung
„Triumphzug des Königs Wein“ mit seinem gesammten Hofstaat, seinen Ministern, Räthen und Beamten etc.
„In Leipzig nie dagewesenes Arrangement.“

Eintritt für Herren 1.-50,- D. Damen 1.- Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren 1.-, Damen 50,- sind zu haben in den Gittergeschäften des Herren Zettsche (Schauf's Nacht.), Chausseestrasse 19, Petrich & Kopach, Hotel Stadt Dresden, Borgmühle in den öffentlichen Figurenläden Leipzig.

Gediegene und kostbare Dekorationen vorzüglichster Künster! Prämierung d. 4 schönsten Damen- u. beiden besten Herrenmasken m. wertvollen Prämien um 11 Uhr.

Baldwin Reitmann, Goldschmied-Café Carl Orlin.

Schwanenteich
Schönste zugfreie Eisbahn Leipzigs.
Elektrische Beleuchtung.
Heute Dienstag von 7 bis 10 Uhr Abends:
Frei-Concert mit brillantem Buntfeuerwerk.

Eisbahn am Frankfurter Thor.
Heute VI. Sächsisches Eisfest, verbunden mit Concert, bengalischer Beleuchtung, Illumination und Brillant-Feuerswerk.
Schlußgruppe: König Albert! Ende 11 Uhr. Willy Rosenkranz.

Die Eisbahn nach Connewitz
auf der Pleiße ist schön und sicher zu befahren.

Eingang am Germania-Bad. Die Fischer-Innung.

Parterre Welt-Restaurant Hôtel Pologne. Société. Parterre Hôtel Pologne. Prachtvoller Concert- und Restaurantsaal. Wein-Restaurant und Schoppenstube. Heute großes Schweinefleischfest (von früh morgens bis 10 Uhr ab). Empfehlenswerter Mittagstisch 6.- bis 8.-. Abend: Suppe, 2 Gangs, Nachspeise 1.-25, Abonnement 4.-. Täglich: Große carnavallistische Concerte von der 20 Mann starken Harmoniekapelle. Direction: Ritter. Eintritt frei! Eintritt frei! A. Ritter.

Gute Quelle, Brühl 42. Partie re-Saal. Grand Chantant International.

Großer Familien-Abend. Auftritt des vorzügl. neuen jüdischen Künstlers Peretz. Zeitung 8 Uhr. Entrée frei! Programm 20.-. Tunnel: Concertsänger-Gesellschaft Christoph. (Bockbierfest). Zeitung 6 Uhr. Gute Quelle.

Mittwoch, den 10. Februar: Riesen-Schlacht-Fest. Ab Vormittag 10 Uhr Wellfleisch. Hierzu lobt ergeben ein R. Fritsch.

Burgkeller. Geöffnet Dienstag, Freitag 8 Uhr. Familien-Concert. Heute: Schlachtfest. Anstück des hochf. Riebeck'schen Bockbieres. Carl Steinack.

Neu! Hässner's Concerthaus. Auftritt der neuengagirten vorzügl. Carlsbader Damen-Capelle. Vorzügliche Musik. Schneidiges Auftritt! Neue Programme! Täglich zwei große Concerte. Zeitung 4-7 Uhr. Abends 8-11 Uhr.

Restaurant kl. Markthalle, Kurprinzstr. 20. Geöffnet Dienstag, den 9. Februar: Grosser Lumpen-Abend, jeder Kunde hat Bier frei. Albin Kirschky.

Café Museum. Geöffnet Dienstag und folgende Tage. Concert der Wiener Damen-Capelle. 7 Damen, 3 Herren. Tische: Teuer. Zeitung 6 Uhr. Entrée frei. Eintritt 4 Uhr.

E. Eisenkolbe. Gaschwitz. Schlitten geht noch gut nach Schönheit. Petersstein-Weg 19. Bier-Palast. Inhaber: F. Kneis. Täglich großes Bockbierfest, F. A. Ulrich.

Garnspiel. Concert, einzgl. v. d. Wiener Stadt-Serenen. Direction: Schmidauer. Samstag, Programm mit alten Sehnen. Eintritt 8 Uhr. Eintritt 8.- und 10 Uhr. Sonntags, 10 Uhr, großer Karnevalsgang, 6 der 100. Rollen werden prämiiert.

Restaurant zum Holländer, Ritterstr. 10. Geöffnet ab einer gemütlichen Familienabend, die giebt es feines Bockbier, Bodenbrotchen, leiser Kaffee mit Würzen, Käse und Bäckerei. August Janichen.

Zill's Tunnel. Geöffnet gr. Schlachtfest. Bier und Süße exquisit. Louis Trentler.

Ununterbrochenes Concert mehrerer erster Capellen. Ein zartes junges Thier in verschiedenartigster vorzüglicher Zubereitung. Es lädt ergebnis ein Baldwin Reitmann.

Thüringer Burg,

19. Februar bis 19. März.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch
Grosses Bayerisches Bockbierfest

Bei hohelstem Bockbier auf der Brauerei Mönchhof, Kulmbach in Bayern, verbindet mit grossem humoristischen Narren-Concert.

Hierbei werden Bockwürstchen aus einer der besten Kulmbacher Bäckereien verarbeitet. Rettig gratis.

Musikalische Abendunterhaltung der Damencapelle Pleiß.

Direction: Dr. Pöschel.

Gebräuchlich und anstrengend sind die besten Damencapellen, welche zur Zeit in Leipzig concertieren.

Rundgesänge, alte und neue Lieder.

Dortum kommt die, welche einen heiteren Abend verleben möchten, in die Thüringer Burg.

Alle Bockbiertrinker und Narrenfreunde sind herzlich willkommen.

K. Laurhaus. Originelle Decoration.

Rottig's Restaurant 16. Februar bis 16. März.

Heute und morgen verzaute das bekannte Culmbacher Bockbier von Matth. Hering I., dann Majoren-Würzchen, Speckchen, frische Soester etc. Rettig und Salzstangen gratis. O. Gorhardt.

Restaurant Schürer (Mückenschlösschen). Morgen Mittwoch Gemüthl. Abendunterhaltung.

Vorzügl. Bier: Münchner Löwenbräu u. Kulmbacher (2 Sortenbieren).

Alttisch des beliebten Crostitzer Bockbieres

Geschätzte Spezialität: Schinken in Brodteig.

In einem zauberhaften Raum lädt ergänzt ein Donationsball G. Schiller.

Nicolai-Tunnel, Nicolai-straße 5. ff. Bockbier von Riebeck & Co.

Geöffnet Dienstag Bierbraten mit Bock. O. Zenker.

Restaurant Bauhütte, Schnellstraße. Dienstag und Mittwoch Bockbierfest.

Lager-Bock und Kulmbacher Bock. Th. Hoffbauer.

Stadt Mannheim, Burgrasse 12. Heute und folgende Tage Bockbierfest, verbunden mit carnavallistischen Spezialitäten. Hierzu lädt freundlich ein Hermann Kretschmar.

Goldhut und Calvenschlag, Goldhut, gähnen 6. Deutl. Hochzeit des grauen Bockbieres. Box 7 Uhr Abend an

Carnavalistisches Frei-Concert. 10 Uhr 25.- und dem Bockbier-Keller. Es lädt ergänzt ein August Schütz.

Kunze's Garten. Johannisgasse 9. Grünwaldscher Steinweg 14. Heute Abend: Schinken in Brodteig.

Morgen: Schlachtfest.

Donnerstag, den 11. Februar 1897: Grosses Bockbierfest.

Hochfeine Biere. C. Fehse, Grimmaische Straße 8. Geöffnet: Schweineknöchelchen.

Wien von Matth. Hering I., Kulmbach. Lieferung in kleinen frischen Bönen.

10 große oder 15 kleine für 8.-

Cacao

a Tasse 15.-. Chocolade mit Schlagsahne & Kaffe 25.-.

Thee & Kaffe 15.-. Schlagsahne & Kaffe 25.-.

Gummibärchen Exportiert für Kunden

der englischen und deutschen Marken.

reizhaftiges Conditorie-Gefüll empfiehlt die Conditorie von

L. Tilebein Nachf.,

Chausseestrasse Nr. 17.

Rößling. Restaur. Grüner Baum. Heute Roastbeef mit Bringschärfchen.

Schäfer's Speisesäle, 17. Februar. Sonntagsabend 17. Sonntagsabend 18-19 Uhr.

Gebräuchliche Speisen.

Deutschs Bierfest mit Käsefleische.

Wunderbrötchen mit grüner Sohne.

Hamburger Käsebrötchen. Kompost o. Salat.

Rödels.

Gebräuchliche Speisen früh und Abend.

Tägl. v. 4-11 Uhr. Zum Speisewerte von nur renommierten Kapellen.

Es lädt ergebnis ein W. Schiller.



Restaurant Forkel.

Gewandtes Geschenk N° 2

Heute Aussehank des vorzüglichsten Stoffes

(Pechhor-Brau-Bock).

Echt Kulmbacher Wurst.

Erste Würstchen-Salat.

Apollo wirkt die Unterhaltung.

H. Ehrlich.

Restaurant zum Friedenfels.

Café Neumarkt 7.

Partie. Tel. I. 922. 1. Etage.

Gebräuchliche und gemütliche Lokalitäten.

1. Etage neu eingerichtete WienerCafe.

Gesellschaftszimmer (mit Instrumenten).

Soher. Exportier (hell u. dunkel) und der Zwickelbrauerei Friedensfel's 1. Et.

1. Februar. Mittagstisch im Abonnement 80 Pf.

Otto Reit.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnet eine

Conditorei und Café

(eigentl. Carl Tauchnitz-Breitke)

Harkortstrasse No. 1.

Es wird mein unermüdetes Bestreben sein, meine werten Gäste

gepunktet zu befreien, und bitte das p. t. Publikum, insbesondere meine

große Nachbarschaft, Freunde und Bekannte, mich in meinem neuen Unter-

nehmen gütig unterstützen zu wollen. Die betreffenden Räume nebst an-

worrenden Billardzimmern sind der Neuheit entsprechend und beliebig ein-

gerichtet und bieten eine prachtvolle Aussicht. Ich lieber auch aus dem

Hause auf Bestellung Torten, Aufsätze, sowie feines Gebäck prächtig und

in besserer Ausführung.

Billardzimmer separat.

Hochzeitstisch und ergänzt

E. Trinkkeller,

früher „Restaurant Schlosskeller Friedensfel's“, Neumarkt.

Löwen-Schänke,

Goldhahngässchen No. 1, Hof.

Schinken in Brodteig.

Leicht Kulmbacher, hell u. dunkel, ½ Ltr. 20.-.

Karl Müller.

Kulmbacher Brauhof,

Potsdamerstrasse 16, Part. 1. Et.

Heute Abend Prioassée.

A. Kellner.

Erlanger Hof,

geöffnet u. geöffnet Polnisch u. blau.

L. Hoffmann's Restaurant

Gesamtstube und Glasecolonaden.

Nahe der Fröhlichkeit, gegenüber dem Käthe-Woelcke.

Deutl. Schinken mit Glasecolonaden.

Hochfeine Bockbier Prächtigkeiten 1. Peter 15.-

Börsen-Restaurant.

Heute Schlachtfest.

Zill's Tunnel.

Heute gr. Schlachtfest.

Biere und Süße exquisit.

Louis Trentler.

Bären-Schänke,
15 Nicolaistrasse 15.
heute großes Schlachtfest.



Von 10 Uhr an die so beliebten Thüringer Leberwürstchen.
Bier, Brot und dunkles, vorzüglich.

M. Fasel.

Restaurant Wintergarten

Wintergartenstrasse.

Heute Schweineschlachten.

Von 9 Uhr an Weltfleisch.

B. Opel.

Bürtverkauf auch außerhalb Basilei.
Fiedler's Gosenstube „2 Sterne“ v. Otto Pönitz, Klostergr. 7.

Heute Schlachtfest! — Gute extra prima!

Morgen Mittwoch Schweinschlachten.
Kitzing & Helbig.

Stieglitzens Hof, Markt Nr. 13,
Vorzüglicher Mittagstisch.

Heute: Schweinsknochen.

H. Bockbier, Reitl., Nürnberg.

H. Wahns.

Franz Thiele's Restaurant,
Gute Euer- und Karlstraße (früher Seufz).
empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, im Monumentum: Suppe, 7,- 80,-.
empfiehlt seinen kräftigen Mittagstisch, im Monumentum: Suppe, 7,- 80,-.
wie Stamm zu jeder Tageszeit.
Vorstellungsvoll Franz Thiele.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Dienstag Abend im kleinen Saale des
Neuen Gewandhauses Übung

**6 1/2 Uhr für den Damen-Chor,
7 Uhr für den gesamten Chor.**
Die Gewandhaus-Concert-Direction.

Medizinische Gesellschaft 1897.
III. Sitzung: Dienstag, den 9. Februar, Abends 6 Uhr; im
Saale der I. Bürgerschule.

1) Demonstrationen.
2) Vorträge: Herr Riehl, Zur Anatomie der Gichtknoten. — Herr
Kockel, Ueber Unfälle durch Einatmung von Salpetersäure-Dämpfen.
Nachsitzung im Centraltheater.

Kellner. Mötting.

Grosse öffentliche Kellner-Versammlung
heute Dienstag, den 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr

im Saale des Stadtgymnasiums, Klostergr.

Zugangsordnung:

1) Die beruhende Sachsen-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Versammlung.
Herr. College Prof. Berlin.
2) Discours.

3) Aufstellung von Kandidaten zum Gemeindepfarrer. — 4) Verschiedenes.

„Kgl. Sächs. Verein ehrenvoll verabschied. Militärs.“
Wittnau, den 10. Februar er, unter Monatsversammlung hat im Bereichs-
local Wittnau, „Bonhôte“, Schulstraße.
Aufgang 1/2 Uhr.

Am zahlreiches Erstklassen bittet
der Vorstand.

Mittwoch, den 17. huj.: Humoristischer Familienabend
im Establishment „Zanzoni“, Elsterstraße.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält es außer der Stelle noch folgende:
unter diese Nummer folgende Sonderarbeiten: Leinenstoff-Signatur
der Handelskammer (vorläufiger Bericht). — Erneuerungen, Ver-
legungen u. d. Ä. in königlicher Dienst. — Die Arbeitsstube des
Athenaeum-Gewerbe-Vereins. — Julius Tresler-Theater. — Die Per-
sonalität Wilhelm's I. (Vortrag des Herrn Professor Dr. Kochs
im Amtshauslichen Verein). — Erneuerungen des Reichsgerichts. —
Verhandlungen (Königliche Landgerichte Leipzig u. C.). — Aus-
stellung Leipzig 1897. — Elektrotechnische Berlin (Vortrag).

— Leipzig, 8. Februar. Heute traten in der Georgs-
halle die Preisträger zur Verleihung der ein-
gegangenen 74 Concurrenzpläne für den Leipziger Palmengar-
ten zusammen. An der Sitzung nahmen Theil die Herren
Oberbürgermeister Dr. Georgi, Geheimer Commerzienrat
Thieme, Königlicher Bauconcilie Rathskeller, Stadtkommissar
Professor Böck, Gartendirektor Wittenberg, Director des Palmengartens zu Frankfurt a. M. Siebeck,
Gärtnereibesitzer Wagner in Leipzig-Gohlis. Nach Sitzung
und eingehender Prüfung der Entwürfe einzige St. das
Collegium dahin, dem Entwurf des Herrn Gartendirektors
Rai in Frankfurt a. M. den ersten Preis von 3000,-
dem Entwurf des Herrn Landshofstädters Moosdorf
in Leipzig-Lindenau den zweiten Preis von 2000,- und
dem Entwurf des Herrn Königlichen Gartendirektors
Martens in Gohlis den dritten Preis von 1000,- zu-
geteilt.

* Leipzig, 8. Februar. Es ist hier vielfach im Publicum die Ansicht verbreitet worden, daß die Einführung der elektrischen Bahn a. S. Leipzig in das Innere der Stadt Leipzig wegen der verschiedenen Sparweisen unmöglich sei. Zur Richtigstellung, so schreibt uns Herr Eisenbahn-Betriebsdirektor A. D. Ballhorn, Re-
präsentant der Firma Kramer & Co. in Berlin, gestalte ich mir zu bemerkern, daß, wie auch in dem an das 1. Ministrum zu Dresden gegebenen Specialreden und dem Erörterungs-
bericht bemerkt, die Spur für die sonst im Bezirk der Stadt Leipzig zu legendem Gleise gleich den hier vor beiden Straßen-
bahn-Gesellschaften bestehenden 1,158 resp. 1,460 m betrifft
Befahrten von den hier befindenden Gleisen ist nur die
Spurweite der Schiene einer Spurweite von 30 mm hat, so
mogen wir eine Spurweite von 40 mm zulassen. Die Höhe ist jedoch daran konstruiert, daß sowohl ein Klemmen
der Wagenväder, selbst mit den schmalen Radreifen, wie auch
das Eigentümliche des Pferde mit den Hufeisen unter allen
Umständen aufgeschlossen ist. Sicherheit hat diese Höhe noch

Die innerhalb der Hansestädte-Gemeine Leipzig und Umgegend bestehende
Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

hält Dienstag, den 26. Februar 1897, ihre diesjährige
Hauptversammlung

im Saale des Hotels „Zum Palmbaum“, Leipzig, Gerberstraße 3, ab.

- 1) Jahresbericht.
- 2) Vorlegung der Jahresrechnung, Bericht der Revisoren und Richtig-
stellung der Jahresrechnung.
- 3) Ergangungswort des Vorstandes.
- 4) Wahl von drei Novizen auf das Jahr 1897.
- 5) Ur. Anträge der Mitglieder nach § 6 c der Satzung.

Zum Eintritt berechtigt nur die leige Quittung auf das Jahr 1897.

Der Vorstand.

Julius Rudolph, Vorstandes.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen
Knaben

gegen bedankt an
Leipzig, 7. Februar 1897.

Fritz Kob und Frau

geb. Becker.

Durch die glückliche Geburt eines muttern-
Mädchen wurden doch erfreut

Leipzig, 7. Februar 1897.

Adolph Jordan und Frau

geb. Stephanow.

Weltens Kind 11 Uhr stand noch
langen Minuten nicht mein einzige
geliebter Mann, unser liebster Sohn
Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater
John, der Vaterin.

Karl Waldmann.

Dies zeigt Hinterbliebenen am

Leipzig, den 8. Februar 1897.

Auguste verm. Waldmann geb. Becker

wüßt hinterbliebenen.

Bekannt und Freunden hierdurch die
traurige Nachricht, daß beide Töchter unterlie-
gen, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Franz Alwine verm. Schumacher

habe jetzt daselbst ist. Es bitten um Hilfe

Leipzig und Burdach.

den 8. Februar 1897.

die Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,
Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter
in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Gottlieb Lampadius,

Antiquitäten-Meister in Grimma, mit Fr.
Hanne sind verlobt.

Weiterhin: Frau verm. Gerichtsrat-

Herrn Oda, Ehefrau Meister ob. Richter

in Dresden-Schirgis, Herr Johann Conrad
Meister in Dresden. Herr Johann Georg
Pest, Gutsbesitzer in Gotha-Pößnitz,
Frau Anna Sophie in Oberplanitz.

Die trauernden Hinterblieben

Bernhard A. auf Groß-Görschen sei während seiner Reise in eine Bäuerin verliebt und zog sich hierbei eine beträchtliche Verletzung der rechten Hand zu, doch er schaffte es in das Krankenhaus aufzufinden und zuheilen musste. — Die Bergedorfer Chiffiane H. aus Holmendorf sei gegen Wind so ungünstig hin, doch in einem rechtzeitigen Unterschenkelbruch stand und den Kreuzbaum St. Jacob aufzuhören wünschte. — Eines Kniekrebsbruches litt der Lübecker Wilhelm B. in Binswitz. Derselbe hat infolge Glatteis in L.-Plagwitz hin. Mittels Krankenwagen erfolgte seine Überführung in das Krankenhaus St. Jacob.

— In dem Schauspiel der bekannten Anna Wilhelm Röper (die des Augustineres und der Stimmlerin Stroh) ist auf einige Tage ein Weitersatz der heimischen Kunstsiedlung ausgeführt. Es ist dies eine aus der dieben „Sächsischen“ Fabrik entstammende Kostüm- und das Szenenbild der Bühne vor, das sich in selbstverständlicher Absicht mittels eines Rahmenkostüms die Bühnendekoration aufzuschnitten hatte. Die beiden Herren legten sofort einen Notverband an und brachten das lebensmüde junge Mädchen, das schon starke Blutverluste erlitten hatte, nach seiner elterlichen Wohnung in Groß-Görschen.

— Groß-Görschen, 7. Februar. Am Sonnabend Vormittag fanden auf dem Halbergsberg bei Groß-Görschen zwei Herren ein junges Mädchen vor, das sich in selbstverständlicher Absicht mittels eines Rahmenkostüms die Bühnendekoration aufzuschnitten hatte. Die beiden Herren legten sofort einen Notverband an und brachten das lebensmüde junge Mädchen, das schon starke Blutverluste erlitten hatte, nach seiner elterlichen Wohnung in Groß-Görschen.

— Dresden, 8. Februar. Der König zeigte am Sonnabend Abend bei vom bischen Badezimmer und von der Dresdner Bäderstube vermittelte Schubert im Gewebehande mit seinem Bruder aus. — Nach der Rückkehr aus dem Wohlbräutigkeitsbazar empfing der König den Prinzen Leopold J. L. Heinrich XXVII. und den Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode. — An der Familientafel im königlichen Residenzschloss nahmen die Prinzen Michael und Franz Joseph von Braganza und der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin, sowie der Prinz Maximilian von Bayern, welcher später nach Berlin zurückkehrte, teil. — Im Laufe des heutigen Vormittags nahm der König die Vorläufe der Herren Staatsminister, sowie militärische Meldungen entgegen. — Den Kammerherrendienst bei dem Könige übernahm auf die Zeit vom 8. bis mit 20. Februar der königl. Kammerherr von Waldbau.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Die Königin zeigte heute Wohlbräutigkeitsbazar im südlichen Ausstellungspalais wiederum mit ihrem Bruder aus. — Nachstes Mittwoch, den 10. Februar, findet im königl. Residenzschloss ein großer Fußball statt, zu dem nahe an 1000 Einladungen ergangen sind.

— Dresden, 8. Februar. Prinz Maximilian von Sachsen ist gestern Abend 1 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist. — Der König hat genehmigt, daß der Ober-Polizei- und Hofrat Herrfurth und die Briefträger Franz und Jutta, sämtlich in Dresden, die ihnen von dem regierenden Fürsten August jüngste Eintheilungen der königlichen Dekorations- und zwar Herrfurth das fränkisch-sächsische Ehrentuch, III. Klasse, Franz und Jutta die dem fränkisch-sächsischen Ehrentuch anstelle einer silbernen Verdienstmedaille annehmen und tragen.

— Dresden, 8. Februar. Die am biesigen Orte befindliche Zweigstelle der Ostkrankenkasse für Leipzig und Umgegend, welche bisher von Herrn Gemeindvorstand Höhle verwaltet wurde, ist mit heutigen Tage auf Herrn Materialwarenhändler Emanuel Schmidt überstellt übergegangen. — Der der Kirchengemeinde Döbeln-Gauß gehörige Friedhof hat eine gründliche Erneuerung erfahren. Nachdem derselbe im vergangenen Jahr bereits mit einer festen Mauer, zum Schutz gegen Wildschäden, umgeben worden ist, geht jetzt auf denselben eine neuerrichtete Zehnthalbhütte ihrer Bollendung entgegen. — Die in der Nähe des Friedhofes errichteten drei Landhäuser des Spars- und Bauvereins zu Leipzig sind im Bau so weit vorgeschritten, daß dieselben im kommenden Frühjahr wahrscheinlich schon bezogen werden dürften. Die Häuser sind von einfacher, aber gesäßiger Bauart und machen einen recht wohlschönem Eindruck. Die an diesem Platz entstehende kleine „Coloniade“ wahrscheinlich bald eine Vergnügung erfreuen; die Bedingungen dazu sind gegeben. — Seit einiger Zeit hat sich am biesigen Orte ein Art niedergelassen und ist damit einen längst vorhandenen Hofschein abgeschafft. Vorher mußte ärztliche Hilfe von Connewitz, Gaußdorf oder Zwenkau geholt werden.

— Nördlingen, 6. Februar. Das 10-jährige Töchterchen des Bankmeisters Röder beschäftigte sich gestern Nachmittag auf der westlichen Seite mit Schleifenbinden, wobei es in das Wasser fiel. Sofort war das Mädchen aber auch unter dem Eis verschwunden und hätte gewiß den Tod gefunden, wenn nicht der Komptoirist Emil Müller mit großer Entschiedenheit dem Wiederberg zu Hilfe gerettet wäre. Unter großer Aufmerksamkeit brachte er die Kleine noch lebend aus dem Wasser.

— Bautzen, 8. Februar. Im Nachbarort Bielau wurde gestern Vormittag im Hauptgebäude Hilfsgeistliche Voigt als Diakonat bestellt durch Superintendent Meyer freudig eingeweiht. — Gestern wurde hier ein Missionsfest abgehalten. Missionsfest-Dachstuhl aus Leinwand in Ostböhmen hielt beim Gotteshof die Predigt und war in der Nachveranstaltung einen Vortrag. — Der Bautzener Zweigverein der Güntzel-Adolf-Eisengießerei erlangte im vorigen Jahre 4000 A durch Sammlungen. Hierzu sollen 3700 A verhöhlt und zwar 2000 A dem Leipziger Hauptverein, je 300 A den Gemeinden Marienberg, Freibrunn (Schlesien), Bautzen (Westpreußen), je 200 A Hoyerswerda überwiesen werden. — Philipp Melanchthon hatte zu unserer Stadt nicht nur rege kirchliche Beziehungen unterhalten, sondern er besuchte auch im Jahre 1511 an der Reise zum Reichstag in Regensburg die biesige Stadt und erhielt hierbei vom städtischen Rath einen altenen Ehrenpokal geschenkt. Unsere Ratsschulbibliothek besitzt mehrere handschriftliche Melanchthon'sche. — Unter Übereitung der königlichen Betriebsober-inspektion hier, bei der Zeitung des Bauinspektors Voigt erfolgt durch den Bauunternehmer Orlamond in Leipzig bei Weise die Ausführung der Erd-, Feld- und Dörfungsarbeiten, sowie die Pflasterung von Schleusen- und Wegeanlagen für den Bahnbau Schwarzenberg-Zwickau unterhalb dieses Bahnhofes. — Bei einem hier angehaltenen Trupp Zögner fanden sich vier Personen vor, die städtisch verhaftet wurden. — Gestern Abend wurde in der biesigen Marienkirche ein neues Orgelwerk „Christi Geburt“ von Heinrich von Herzogenberg, Kompositionsteher an der Hochschule in Berlin, ein Werk von diesem protestantischen Geiste erfüllt, vorgeführt. Die Solopartien nahmen der Tenorist A. Müller aus Leipzig, der den Evangelisten prächtig sang, sowie sechs hübsche Damen und Herren, die Chöre der betonten vierstimmigen Marienkirchensänger wahr. Professeur Vollhardt ist das Gericht bedurch wieder auf die Pfeife beobachtet übergegangen

leitete die erhebliche Vorführung. — Im biesigen Gotha verein wurde gestern Abend das Gothaer Hauptmann'sche Bühnenwerk „College Champion“ vorzüglich dargestellt. Porträtmaler Thos hier ordnete die lebensnahe Inszenierung, Buchhalter Warz die Regie. Prof. Dr. Kellner hält einen einleitenden Bericht.

— Groß-Görschen, 7. Februar. Am Sonnabend Vormittag fanden auf dem Halbergsberg bei Groß-Görschen zwei Herren ein junges Mädchen vor, das sich in selbstverständlicher Absicht mittels eines Rahmenkostüms die Bühnendekoration aufzuschnitten hatte. Die beiden Herren legten sofort einen Notverband an und brachten das lebensmüde junge Mädchen, das schon starke Blutverluste erlitten hatte, nach seiner elterlichen Wohnung in Groß-Görschen.

— Dresden, 8. Februar. Der König zeigte am Sonnabend Abend bei vom bischen Badezimmer und von der Dresdner Bäderstube vermittelte Schubert im Gewebehande mit seinem Bruder aus. — Nach der Rückkehr aus dem Wohlbräutigkeitsbazar empfing der König den Prinzen Leopold J. L. Heinrich XXVII. und den Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode. — An der Familientafel im königlichen Residenzschloss nahmen die Prinzen Michael und Franz Joseph von Braganza und der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin, sowie der Prinz Maximilian von Bayern, welcher später nach Berlin zurückkehrte, teil. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Die Königin zeigte heute Wohlbräutigkeitsbazar im südlichen Ausstellungspalais wiederum mit ihrem Bruder aus. — Nachstes Mittwoch, den 10. Februar, findet im königl. Residenzschloss ein großer Fußball statt, zu dem nahe an 1000 Einladungen ergangen sind.

— Dresden, 8. Februar. Prinz Maximilian von Sachsen ist gestern Abend 1 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist. — Der König hat genehmigt, daß der Ober-Polizei- und Hofrat Herrfurth und die Briefträger Franz und Jutta, sämtlich in Dresden, die ihnen von dem regierenden Fürsten August jüngste Eintheilungen der königlichen Dekorations- und zwar Herrfurth das fränkisch-sächsische Ehrentuch, III. Klasse, Franz und Jutta die dem fränkisch-sächsischen Ehrentuch anstelle einer silbernen Verdienstmedaille annehmen und tragen.

— Dresden, 8. Februar. Die am biesigen Orte befindliche Zweigstelle der Ostkrankenkasse für Leipzig und Umgegend, welche bisher von Herrn Gemeindvorstand Höhle verwaltet wurde, ist mit heutigen Tage auf Herrn Materialwarenhändler Emanuel Schmidt überstellt übergegangen. — Der der Kirchengemeinde Döbeln-Gauß gehörige Friedhof hat eine gründliche Erneuerung erfahren. Nachdem derselbe im vergangenen Jahr bereits mit einer festen Mauer, zum Schutz gegen Wildschäden, umgeben worden ist, geht jetzt auf denselben eine neuerrichtete Zehnthalbhütte ihrer Bollendung entgegen. — Die in der Nähe des Friedhofes errichteten drei Landhäuser des Spars- und Bauvereins zu Leipzig sind im Bau so weit vorgeschritten, daß dieselben im kommenden Frühjahr wahrscheinlich schon bezogen werden dürften. Die Häuser sind von einfacher, aber gesäßiger Bauart und machen einen recht wohlschönem Eindruck. Die an diesem Platz entstehende kleine „Coloniade“ wahrscheinlich bald eine Vergnügung erfreuen; die Bedingungen dazu sind gegeben. — Seit einiger Zeit hat sich am biesigen Orte ein Art niedergelassen und ist damit einen längst vorhandenen Hofschein abgeschafft. Vorher mußte ärztliche Hilfe von Connewitz, Gaußdorf oder Zwenkau geholt werden.

— Dresden, 8. Februar. Prinz Maximilian von Sachsen ist gestern Abend 1 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist. — Der König hat genehmigt, daß der Ober-Polizei- und Hofrat Herrfurth und die Briefträger Franz und Jutta, sämtlich in Dresden, die ihnen von dem regierenden Fürsten August jüngste Eintheilungen der königlichen Dekorations- und zwar Herrfurth das fränkisch-sächsische Ehrentuch, III. Klasse, Franz und Jutta die dem fränkisch-sächsischen Ehrentuch anstelle einer silbernen Verdienstmedaille annehmen und tragen.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Die Königin zeigte heute Wohlbräutigkeitsbazar im südlichen Ausstellungspalais wiederum mit ihrem Bruder aus. — Nachstes Mittwoch, den 10. Februar, findet im königl. Residenzschloss ein großer Fußball statt, zu dem nahe an 1000 Einladungen ergangen sind.

— Dresden, 8. Februar. Prinz Maximilian von Sachsen ist gestern Abend 1 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist. — Der König hat genehmigt, daß der Ober-Polizei- und Hofrat Herrfurth und die Briefträger Franz und Jutta, sämtlich in Dresden, die ihnen von dem regierenden Fürsten August jüngste Eintheilungen der königlichen Dekorations- und zwar Herrfurth das fränkisch-sächsische Ehrentuch, III. Klasse, Franz und Jutta die dem fränkisch-sächsischen Ehrentuch anstelle einer silbernen Verdienstmedaille annehmen und tragen.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Gestern Nachmittag 5 Uhr fand bei dem König und der Königin im Residenzschloss Familientafel statt. Außer den Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses nahmen an der Familientafel Theil: der Erbgroßherzog von Westenburg-Schwerin und die das Gewebehaus ausstellenden Herzöge von Braganza. — Prinz Friedrich August wohnte mit seiner haben Gemahlin gestern Abend der Vorstellung in der königlichen Hofoper bei.

— Dresden, 8. Februar. Unserem Bericht über den Wohlbräutigkeitsbazar im Ausstellungsbau sei noch folgendes nadgetragen: Die höchsten Preisen verweilten fast an jedem der Verkaufsstände und machten vielfach Einfälle. Bei dem Rundgang erbot sich u. A. der Maler Schönfelder, ein bekannter Silbenschmied, die Uhr, die Bilder der Meistersäle anfertigen zu dürfen. Der Leutnant Weißbach gewährte dies auch das Königspaar, und wenige Minuten darauf nahmen der König und die Königin die wohlgetreuen Bildwerke in Empfang. Auch von den Besuchern laufen die Geschäftsräume ziemlich beträchtliche Mengen. Für die längsten Prinzen des Königshauses wohnt der Vater derselben, der Prinz Friedrich August, vielerlei einzufügen. — Die beiden Prinzenpaare stellten am Nachmittag dem Kaiser einen zweiten Besuch ab, während die Königin ebenfalls einen zweiten Besuch am Montag Nachmittag in Aussicht stellte. Die Zahl der Besucher wurde auf rund 10 000 geschätzt. Heute verlängerte am Abend der Dienst der elektrischen Lampen. Der Erfolg des Bazaars soll ein über alle Maßen überzeugendes finanzielles Ergebnis geliefert haben.

— Dresden, 8. Februar. Gest

